

# *Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e. V.*

Bezirksgruppe Mittelrhein - Sitz Koblenz  
Nr. 28 / Dezember 2006



Ältester bisher bekannter und gesicherter Vorfahr im Mannesstamm:  
Franz Schunk, + nach 1654 in Brodenbach (Mosel)

#### Wappenbeschreibung:

Unter schwarzem Schildhaupt, darin rechts ein Seestern, links ein nach oben offenes Hufeisen, beide Figuren golden, in Silber eine schwarze eingebogene Spitze, überdeckt von einer Waage im Gleichgewicht in verwechselten Farben, anstelle des Schaftes der Waage ein gesenktes goldengegrifftes silbernes Schwert. Auf dem schwarz-silbern bewailsteten Helm mit schwarz-silbernen Decken ein silbergeschwänztes schwarzes Seepferd.

Neu angenommen am 10. Juni 1981 von Heinrich Schunk. Rechtsanwalt in Monheim, für sich und seine ehelichen Nachkommen im Mannesstamm.

Gestaltung: Hans Krölls, Eggenstein  
Eingetragen unter Nr. 81243 (Allg. Dt. Wappenrolle Bd. IV S. 438)

Auszug aus dem Mannesstamm:

XI 1024	Franz Schunk, Einwohner auf der Brodenbach, 1627 bis 1654 der Kölner Abtei St. Pantaleon zinspflichtig; später übernimmt Jacob Schunk junior diesen Zins (FB Löf S. 354)
X 512	Jacob Schunk, * um 1630 in Brodenbach (?), † nach 1680 in Ehrenburgertal / Brodenbach, oo vor 1655 NN (noch unbekannt) gesicherte Kinder: Jakob, oo um 1675 (KB Löf) Anna NN Gertrud, 1679 Patin (KB Löf) bei Gertrud Jäger Eberhard, oo 1680 (KB Löf) Anna Becker Johann Arnold, oo 1681 (KB Löf) Afra Sibols → später in Alken wohnhaft
IX 256	Johann Arnold Schunk, * vor 1660 in Ehrenburgertal, † 26.03.1718 in Alken, oo 08.02.1681 in Löf Afra Sibols (=Veronika Seibold) aus Kattenes († 27.05.1717 in Alken). Zunächst in Brodenbach wohnhaft, dort sieben Kinder, darunter: Johann (oo vor 1712 in Alken), Michael (oo 1716 in Alken Agnes Steul) und Catharina (oo 1718 in Alken Georg Daum).
VIII 128	Johann Schunk, Sendschöffe in Alken, * 11.08.1685 in Brodenbach, † 28.04.1752 in Alken, oo vor 1712 Anna Elisabeth Probst († 18.10.1758 in Alken). Neun Kinder in Alken.
VII 64	Michael Schunk, Send- und Gerichtsschöffe in Oberfell, * 07.02.1714 in Alken, † 13.10.1779 in Oberfell, oo 08.02.1746 in Oberfell Maria Margaretha Schäfer. Sieben Kinder in Oberfell.
VI 32	Johann Peter Schunk, * 29.03.1747 in Oberfell, † nach 1798 in Oberfell, oo 13.04.1779 in Oberfell Maria Magdalena Reiff aus Oberfell. Vier Kinder in Oberfell.
V 16	Wilhelm Schunk, * 04.12.1780 in Oberfell, † nach 1819 in Oberfell, oo 29.12.1807 (Entlassung aus Oberfell nach Löf) Elisabeth Comes aus Löf. Kinder: Johann, Michael, Philipp, Maria Magdalena und Matthias.
IV 8	Matthias Schunk, Bauer und Winzer in Oberfell, * 04.10.1808 in Oberfell, † 25.09.1877 in Oberfell, oo um 1840 (Anna) Christina Reiff aus Niederfell. Kinder: Magdalena, Friedrich Josef, Christina, Maria Anna, Peter, Rosina, Michael, Anna, Margaretha und Lucia
III 4	(...)
II 2	(...)
I 1	Heinrich Schunk, Rechtsanwalt in Monheim, Wappenstifter, * 13.06.1922 in Hilden/Rhld.

Eventuell besteht ein verwandtschaftlicher Zusammenhang zu weiteren Namensträgern entlang der Untermosel, z.B. zu Urban Schunk († nach 1637 im Nachbarort Burgen). Von ihm sind mindestens zwei Kinder bekannt: Peter, seit 1641 Bürger und Bäcker in Koblenz, sowie Catharina, verheiratet seit 1646 mit Mathias Becker (der alte Vogt in Burgen). Eine der frühesten urkundlichen Erwähnungen findet man im Pfarrarchiv Lay (Bistumsarchiv Trier): 31. März 1472 Claes Schoncke und seine Frau Cryssaem, wohnhaft zu Lay, geben 12 Weißpfennig erblichen Zins zu einer ewigen Almose.

Gleichnamige Familien, bei denen die Verwandtschaft noch nicht bewiesen bzw. zu bezweifeln ist, findet man in Bruttig vor 1589 und Boppard/Osterspai vor 1640, sowie 50 km moselaufwärts in: Bernkastel vor 1608, Bischofsdhron vor 1617, Graach vor 1640, Longkamp vor 1650 und Morscheid vor 1680. Außerhalb des Moselgebietes sind weitere Schunk-Stämme vor allem in NRW und in Württemberg ansässig. Insgesamt gesehen waren in Deutschland 1996 knapp 2300 Namensträger Schun(c)k mit Telefonanschluß gemeldet, davon 580 mit „ck“ (Saar-Pfalz-Raum und Rhein-Ruhr-Gebiet) sowie 1700 mit „k“ (zwischen Franken und Württemberg im Süden bis zum Niederrhein im Norden).

Wie bei vielen anderen Familien muss man auch hier wieder annehmen, dass es sich um mehrere, voneinander unabhängige Stämme handelt. Die Deutung des Familiennamens ist nicht ganz klar, eventuell handelt es sich um einen Beruf oder um einen Übernamen.

## Aus dem Inhalt

<u>Titel</u>	<u>Seite</u>
Impressum / Vorstand / Aufruf	2
Internet-Anschrift der Bezirksgruppe Mittelrhein	2
Eine unmoralische Geschichte	3
Ödipus lässt grüßen – eine Ehe zwischen Ziehsohn und Ziehmutter	8
Die kurtrierische Musterung der Maifeld- und Moselorte 1580	10
Bibliothek der Bezirksgruppe Mittelrhein 2006	22
1. Jahrbuch der WGfF erschienen	22
Tante Margarethe und der Patensohn	23
Territorialkarte um 1789	26
Fragen	27
Zufallsfund / Für Sie gelesen...	28
Anregungen zu einem Koblenzer Familienbuch	29
Zurzeit in Arbeit befindliche Familienbücher	30
Veröffentlichungen	31
Einwanderung in die USA	31
Güteradressbücher von Schlesien	31
Odessa-Datenbank	31
Forschungsgebiet – Forschungsnamen – Spezialforschung – tote Punkte	32
Veranstaltungen der Bezirksgruppe Mittelrhein im Jahre 2006	32
Veränderungen im Mitgliederbestand der Bezirksgruppe Mittelrhein 2006	33
Freunde der Heimat- und Familienforschung Mosel	34
Interessengemeinschaft Hunsrücker Familienforscher	34
Heimat- und Familienforscher in Mayen	34
Patrimonium Transcriptum – Edition Brühl	35
Veranstaltungsprogramm 2007	36



Beilagen:

Einladung zur Mitgliederversammlung 2007

Bibliotheksbestand – Zugänge 2006



### **Mitarbeiter dieses Rundbriefes:**

Karl-Heinz Bernardy

Friedrich Hamm

Kurt Knöllinger

Clemens Theis

Beate Busch-Schirm

Klaus Layendecker

Karl Heinz Reif

Markus Weidenbach

## **Impressum:**

Herausgegeben von der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. – Bezirksgruppe Mittelrhein – Sitz Koblenz.

Verfasser namentlich gekennzeichnete Beiträge sind für Wortlaut und Inhalt ihrer Veröffentlichungen eigenverantwortlich.

Satz/Layout: Beate Busch-Schirm / Markus Weidenbach

Realisation: Cardamina ® Verlag, Ochtendung

## **Vorstand:**

Ehrenvorsitzender: Hans Finzel, 56068 Koblenz, Kastorpfaffenstr. 3,  
Tel. Nr.: 02 61 / 15 03 5

Leiterin der Bezirksgruppe: Beate Busch-Schirm, 56567 Neuwied, Rheinblick 25,  
Tel. Nr.: 02 631 / 7 11 99

Stellvertretender Bezirksgruppenleiter: Dr. Michael Frauenberger, 56154 Boppard, Oberstr. 116,  
Tel. Nr. 06 742 / 86 09 0

Hans Dieter Kneip (Bibliothek), Hauptstraße 118, 56220 St. Sebastian,  
Tel. Nr.: 02 61 / 84 84 0

Helmut Osterberg (Finanzen), 56075 Koblenz, Am Leymberg 33,  
Tel. Nr.: 02 61 / 52 63 4

## **Internet-Adresse der Bezirksgruppe Mittelrhein:**

Direkt wählbar über <http://www.genealogienetz.de/vereine/wgff/koblenz/>

oder über die Kurzadressen:

<http://www.wgff.net>

<http://wgff.genealogy.net>

Auch dieser Rundbrief kostet Geld. Mitglieder der WGfF aus dem Bereich der Bezirksgruppe Mittelrhein, Tauschpartner und die Leiter der anderen Bezirksgruppen erhalten den Brief kostenlos.

Alle übrigen Interessenten bitten wir künftig, unter Angabe ihrer Anschrift, um vorherige Überweisung von 5,00 € auf unser Konto:

Nr.: 700 16 54, Bankleitzahl: 570 501 20

Sparkasse Koblenz

Stichwort: Rundbrief

Die hohen Druck- und Portokosten zwingen uns allerdings zu der Überlegung, ob und inwieweit die Ausgabe des Rundbriefes in dieser Form in Zukunft noch möglich ist.

Wir würden uns daher über eine gelegentliche Spende bzw. Portoerstattung auch von Mitgliedern der Bezirksgruppe Mittelrhein sehr freuen.

Vermissten Sie ein Thema in unserem Vortragsprogramm? Haben Sie selbst einen interessanten Beitrag? Kennen Sie Jemanden, der über etwas Spannendes aus der Genealogie berichten kann? Dann melden Sie sich doch bitte bei der Leitung der Bezirksgruppe, auch Kurzvorträge oder eine Vorstellung bzw. Darstellung der eigenen Forschung sind immer herzlich willkommen.

## **Aufruf**

Wer möchte gerne an der Redaktion des Rundbriefes mitarbeiten? Um die Vorsitzende unserer Bezirksgruppe zu entlasten, wird ein(e) freiwillige(r) Mitarbeiter(in) gesucht, der bei der Bearbeitung der Artikel und bei der Gestaltung mithilft. Wer Interesse hat, mag sich einfach bei Frau Busch-Schirm oder bei Herrn Weidenbach melden. Nur Mut!

## Eine unmoralische Geschichte

von Kurt Knöllinger, Montabaur

Die Mitwirkenden: Johann Josef Knöllinger, aus Hillscheid, Lehrgehilfe an der Schule in Höhn/Ww

- Maria Veronika Menningen, ledige Tochter der Witwe Jakob Menningen aus Hillscheid
- Wolf, Pfarrer in Hillscheid
- Kloft, Pfarrer und Schulvorstandsdirigent in Höhn/Ww
- Kuch, Schulinspektor in Hachenburg
- Klan, Schulinspektor in Montabaur
- Landesregierung Nassau
- Kreckel, Lehrer in Hillscheid
- Witwe Jakob Menningen aus Hillscheid, Anzeigerstatterin

Anfang April 1866 sucht „die arme, aber durchaus brave Witwe“ Jakob Menningen aus Hillscheid ihren Pfarrer Wolf auf, um den „gewesenen Lehrgehilfen“ Johann Joseph Knöllinger anzuzeigen. Der habe ihre ledige Tochter Maria, Gewalt gebrauchend, zur Unzucht verführt. Und zwar im Zimmer des Hillscheider Lehrers Kreckel, als dieser abwesend war und Maria das Zimmer reinigen wollte.

Überhaupt sei der Joseph Knöllinger ein Filou, der bereits von einem Mädchen aus der Pfarrei Höhn-Schönberg wegen Schwängerung verklagt war und mit einem Mädchen von Wallmerrod im vorigen Jahr ein außereheliches Kind erzeugt habe.

Was sie nicht erwähnt ist, dass aus den Akten des inzwischen abgeschlossenen Vaterschaftsprozesses hervorgeht, dass ihre Tochter eine liederliche Person zu sein scheint, die es mit mehreren gehalten hat. Und, dass Joseph Knöllinger in diesem Prozess inzwischen vom angerufenen Gericht freigesprochen wurde.

Pfarrer Wolf macht nun eine erstaunliche 180-Grad-Kehrtwendung gegenüber der herzoglichen Landesregierung. Der Wind hat sich gedreht: Hatte er noch vor weniger als zwei Monaten Joseph K. ein günstiges Zeugnis ausgestellt und den Lehrer Kreckel als tüchtigen, sittenreinen Lehrer dargestellt, haut er den, ob seines häufigen Umganges mit Joseph K., nun in die Pfanne. Eine baldige Versetzung des „tüchtigen und sittenreinen Lehrers“ regt er gleich mit an.

Pfarrer Kloft aus Höhn zieht, Beweiswürdigung und Urteil des ordentlichen Gerichtes hin oder her, im Namen von Moral und Sitte gnadenlos seine Fäden. Auf der Strecke bleibt nicht nur die Lebensperspektive

des Joseph K. Auch der Lehrer Kreckel mit seiner Familie, sowie der Schulinspektor Kuch samt Familie werden abgeräumt und sind plötzlich am Ende ihres gesicherten Lebensweges.

Ein fast normaler Streit um Vaterschaft oder Kuckuckskind? Moral und Anstand? Macht und ihr siamesischer Zwilling Machtmissbrauch? Jedenfalls ist interessant, wie die Behörden, nur auf die Meinungen und das Hörensagen der beiden Pfarrer gestützt, weit reichende Entscheidungen trafen. Und das Urteil ihres eigenen ordentlichen Gerichtes beiseite schoben.

Johann Joseph Knöllinger war der Sohn von Joh. Knöllinger, Pottaschbrenner (\* 28.11.1806 in Hillscheid; + 14.01.1874 in Hillscheid; Kekulé 16) und Elisab. Brambois (\*13.01.1811 in Hillscheid; + 04.04.1869 in Hillscheid). Sie hatten neben Johann Joseph drei Mädchen und einen weiteren Sohn, Adolf Johann Knöllinger (\* 08.02.1840 in Hillscheid, + 28.06.1911 in Hillscheid) oo mit Anna Breiden am 13.01.1873 in Hillscheid.

Dieser Johann Adolf Knöllinger ist der Ur-Urgroßvater des Verfassers (Kekulé 8)

Am 04.01.1864 wurde Johann Joseph Knöllinger aus Hillscheid von der Nassauischen Landesregierung in Wiesbaden als Lehrvikar (Lehrergehilfe) angestellt und zur Schule in Höhn/Oberwesterwald beordert. Seine Besoldung ist mit 175 fl (Gulden) vermerkt.

Am 05.01.1865 stellt Johann Joseph Knöllinger überraschend den Antrag, aus dem Schuldienst entlassen zu werden. Am 20.02.1866 stellt er den Antrag auf Wiedereinstellung. Der wird am 28.04.1866 abgelehnt.

Noch im Jahre 1866 wandert Johann Joseph Knöllinger nach Amerika (USA) aus. Er soll dort einen Weinhandel gegründet haben. Was war geschehen? Der Schriftwechsel, soweit er in den Akten rekonstruierbar ist:

05.01.1865: Joseph Knöllinger an herzoglich nassauische Landesregierung zu Wiesbaden: *Gehorsamste Bitte um Entlassung aus dem Schuldienst betreffend. Aus besonderer Rücksicht in der Familie meines Vaters, gestattet mir derselbe, hochgeneigtest um baldige Entlassung aus dem Schuldienst zu bitten.*

*Hochachtungsvoll unterzeichnet der herzoglich nassauischen Landesregierung gehorsamster Joseph Knöllinger, Lehrgehilfe  
Höhn-Urdorf 05.01.1865*

25.01.1865: Pfarrer Kloft an herzogliche Schulinspektion in Hachenburg: *Gehorsamster Bericht des Schulvorstandsdirigenten Pfarrer Kloft zu Höhn. Das Entlassungsgesuch des Lehrgehilfen Knöllinger dahier betreffend.*

*Über das Entlassungsgesuch des Rubrikanten, das hierneben zurückfolgt, zum Bericht aufgefordert, muss ich der Wahrheit gemäß angeben, dass der junge Mann aller unserer Mahnung und Warnung ungeachtet sich grober Unsittlichkeiten ergeben hat, weshalb ich ihm geraten habe, selbst um seine Entlassung bei der hohen Landesregierung einzukommen, damit ich nicht genöthigt sei, dieselbe zu beantragen. Die baldige Entfernung des Lehrgehilfen Knöllinger ist dringend notwendig. Ich ersuche daher herzogliche Schulinspektion, hoher Landesregierung gefälligst berichten zu wollen, die sofortige Entlassung des Genannten aus den Schuldienst, und zwar ohne nähere Untersuchung einer abnormen Anlage, um das entstandene Ärgernis nicht noch zu vergrößern, auf sein eigenes Ansuchen, sei eine Forderung der öffentlichen Moral. Hochachtungsvoll:  
Kloft, Pfarrer Schönberg, 25.01.1865*

29.01.1865: Gehorsamster Bericht des Schulinspektors Kuch in Hachenburg an herzoglich nassauische Landesregierung: *Die nachgesuchte Entlassung des Lehrgehilfen Knöllinger in Höhn, Amt Marienberg betreffend.*

*Indem ich den Bericht des Pfarrers Kloft in obiger Angelegenheit hoher Behörde vorlege, habe ich wohl nicht besonders auf Entlassung des Lehrgehilfen Knöllinger aus Höhn anzutragen nöthig, will aber dem hohen Entscheid der Behörde nicht vorgreifen, sondern die Verfügung in dieser heiklen Sache ruhig abwarten. Hochachtungsvoll: Kuch Hachenburg, 29.01.1865*

08.02.1865: Antwortschreiben der nassauischen Landesregierung an Kuch: *Wir haben den Rubrikanten vom 15. des Monats an aus dem Schuldienst entlassen, was sie ihm eröffnen werden.*

*Die vom Schulvorstandsvorsitzenden (Pfarrer Kloft) angedeuteten Vorfälligkeiten hätten übrigens zu unserer Kenntnis gebracht werden müssen und verordnen hiermit noch nachträglichen Bericht, nachdem sie die Sache in genügender Weise aufgeklärt haben.*

*Unterschrift (unleserlich) Wiesbaden,  
08.02.1865*

20.02.1866: Joseph Knöllinger an herzoglich nassauische Landesregierung zu Wiesbaden: *Gehorsamste Bitte des Joseph Knöllinger zu Hillscheid um Wiedereinstellung in den Schuldienst.*

*Von hoher Behörde wurde ich am 20.02 vorigen Jahres zu Höhn und wie ich glaube, hauptsächlich auf ungünstige, unverantwortliche Denunziation hin, die Verführung respective Beschwängerung einer Person anlangend, meines Dienstes entlassen. Wahrscheinlich auf betreiben mir übel wollender verklagte mich die betreffende Person nach ihrer Niederkunft auf Alimentation.*

*Da ich mich aber vollkommen frei wusste, so nahm ich den Prozess auf, den ich auch gewonnen.*

*Seit meiner Entlassung aus dem Schuldienst hielt ich mich bei meinen Eltern in Hillscheid auf. Über mein sittliches Verhalten daselbst, wird das Zeugnis des Ortsgeistlichen die nöthige Aufklärung geben. Mein Umgang bestand ausschließlich mit den Kollegen. An meiner Fortbildung habe ich stets gearbeitet. Ich hege nun den sehnlichen Wunsch, wieder in den vaterländischen Schuldienst angestellt zu werden und bitte daher gehorsamst:*

*Hohe Behörde wolle mich gnädigst, baldmöglichst wieder einstellen.*

*Hochachtungsvoll verharren herzoglicher Landesregierung gehorsamster  
Joseph Knöllinger Hillscheid 20.02.1866*

20.02.1866: Pfarrer Wolf zu Hillscheid an herzogliche Schulinspektion zu Hachenburg:

*Es ist der Wahrheit gemäß, dass Joseph Knöllinger von Hillscheid seit seiner Entlassung aus dem Schuldienst sich bei seinen Eltern dahier aufhielt und häufigen Umgang mit den Lehrern, vorzugsweise mit Lehrer Kreckel, hatte.*

*Über das sittliche Betragen des gewesenen Lehrgehilfen Joseph Knöllinger bin ich, da ich*

außer einigen Besuchen, welche Knöllinger mir machte, nicht persönlich mit demselben verkehre, nicht in Lage, irgendwelche Mitteilung zu machen.

Lehrer Kreckel, mit welchem J. Knöllinger am häufigsten persönlich verkehrte, ist ein tüchtiger und sittenreiner Lehrer und lässt sich mit dem Umgang mit demselben nach dem bebekannten Sprichwort „sage mir mit wem du umgehst und ich sage dir wer du bist“ wohl eine für den sittlichen Lebenswandel J. Knöllinger günstige Schlussfolgerung ziehen.

Schließlich erlaube ich mir noch die herzogliche Schulinspektion zu ersuchen, das vorliegende Bittgesuch des Joseph Knöllinger um baldige Wiederanstellung höheren Ortes bestens befürworten zu wollen

Hillscheid, Wolf, Pfarrer 20.02.1866

22.02.1866: Schulinspektor Kuch an herzogliche nassauische Landesregierung: Gehorsamster Bericht des Schulinspektors Kuch in Hachenburg / Das Gesuch des früheren und Lehrgehilfen zu Höhn, Amt Marienberg, Joseph Knöllinger zu Hillscheid, Amt Montabaur, betreffend.

Der frühere und Lehrhilfe Joseph Knöllinger (...unleserlich) Hillscheid, hat anliegendes Gesuch an mich übersandt mit der Bitte, denselben der hohen Landesregierung befürwortend angelegen zu lassen. Ich komme hiermit dem Wunsch insofern nach, der Bittsteller seiner Aussage nach ein ihm zu Last gelegten Klagefall gerichtlich freigesprochen worden ist und derselbe während seiner Dienstzeit in Höhn (...unleserlich) meiner Zufriedenheit gearbeitet hat.

Zugleich lege ich für diese Angelegenheit von Pfarrer Wolf zu Hillscheid an mich ergangenes Schreiben vor. Hillscheid, Kuch 22.02.1866

03.03.1866: Brief der Nassauischen Landesregierung an Kuch nicht bei den Akten.

07.03.1866: Schulinspektor Kuch an herzoglich nassauische Landesregierung: Gehorsamster Bericht des Schulinspektors Kuch in Hachenburg die Wiedereinstellung des früheren Lehrgehilfen Knöllinger zu Höhn betreffend. Auf Retournerung hoher Behörde vom 03.03.1866 (...unleserlich) säume ich nicht, folgendes gehorsamst zu berichten.

Der frühere Lehrhilfe Knöllinger hatte durch seinen Schulvorstand drängend Herrn Pfarrer Kloft ein Gesuch vorgelegt und herzogliche Landesregierung wegen Entbindung aus dem bisherigen Dienst eingereicht.

Dieses Gesuch wurde zum Behuf übermittelt. Da mich die Sache wunderte, und indem ich mir keinen Grund auf Seiten des Knöllinger bezüglich dessen Nachgesuchs auf Dienstentlassung denken konnte, forderte ich den Schulvorstand Höhn auf, darüber der Wahrheit gemäß zu berichten. Das geschah auch durch Herrn Pfarrer Kloft, der aber undeutlich zu verstehen gab, dass Unsittlichkeit die Veranlassung zu diesem Schritt gegeben habe.

Dieses Amt beauftragte ich auch andere Unterlagen der Aufdeckung und (...unleserlich) des erwähnten Schulvorstandes mit dem unmaßgeblichen (...unleserlich), meinerseits, dass eine Untersuchung dieser Angelegenheit in vorliegendem Fall geraten erscheine, aber allgerade Herr Pfarrer Kloft sich dagegen aussprach.

Mittler Weile versuchte ich mich mit dem Vorfall vertrauter zu machen und erfuhr durch Landpfarrer Kloft, dass der Lehrhilfe Knöllinger mit einer Person in Höhn sich vergangen habe, wodurch in der ganzen Gemeinde Ärgeris entstanden sei, welche die nachgesuchte Entlassung dieses Moments durchaus nöthig war.

Der Gehilfe Knöllinger, den ich darüber zur Rede stellte, stellte die Sache in Abrede. Als ich ihm vorhielt, warum er dann, wenn er unschuldig sei, um seine Entlassung und ohne meine Kenntnis nachgesucht habe, gab er mir zur Antwort, Herr Pfarrer Kloft habe ihm diesen Vorschlag gemacht und ihn so in die Enge getrieben, dass er fast unbewusst der erwähnten Ansuchung nachgegeben habe und es jetzt bedaure.

Auf meine weiteren Vorhalte, sein ganzes Verhalten in der Sache zeuge wider ihn, erwähnte er, später werde niemand seine Unschuld bezweifeln.

Da indessen seine Dienstentlassung erfolgte; glaubte ich nicht weiter darüber berichten zu müssen, zumal eine klare Schuld oder Unschuld aus den Akten Knöllinger nicht gut beweisbar war.

Dies ist auch der Grund, dass ich demselben den Rath gab, unverzüglich in Wiesbaden um Aufklärung in dieser Sache zu ersuchen und falls eine Unschuld nachzuweisen sei, um sofortigen Verbleib im Schuldienst wieder-einkommend.

Dieser Entscheid ist nun fraglich und auch verspätet geschehen und zwar, wie Knöllinger sagt, nachdem erwiesenermaßen seine Unschuld in der Angelegenheit gerichtlich nachgewiesen sei. Hachenburg, Hochachtungsvoll Kuch 07.03.1866

14.03.1866: Weisung der Landesregierung nicht in der Akte.

21.03.1866: Schulinspektor Kuch an herzoglich nassauische Landesregierung: *Gehorsamster Bericht des Schulinspektors Kuch in Hachenburg / Die Wiedereinstellung des früheren Lehrgehilfen Knöllinger in Höhn betreffend. Auf Weisung hoher Behörde vom 14. März dieses Jahres (Nr. 9263) habe ich umgehend, lagernd beim Amt Marienberg, die Prozessakten gegen den (...unleserlich) und Lehrgehilfen wegen Alimentation eingesehen und beeile ich dieselben hoher Behörde hiermit gehorsamst vorzulegen. Hachenburg, Hochachtungsvoll Kuch*

21.03.1866 Auf diesem Brief des Schulinspektors Kuch ist vermerkt:

*Aus den Prozessakten geht nur (...unleserlich) hervor, dass Knöllinger geschworen hat, in der Zeit zwischen dem 180 und 300sten Tag vor der Geburt des Kindes, auf keinen Fall mit der Mutter Beischlaf vollzogen hat. Dieselbe scheint nach den Akten eine liederliche Person zu sein, die es mit mehreren gehalten hat. Sie wollte den Beweis dem Amt thunlichst führen, dass sie Zeugen anhören ließ, bei welchen Knöllinger seine Schuld eingestanden haben soll.*

*Allein ein Zeuge hat die untüchtige Aussage getan, dass Knöllinger geäußert habe im Bezug auf den unerwarteten Genuss, dass er sich mit der (...unleserlich) Weibsperson zugetan habe und er kenne nichts schöneres und habe 3 Tage aufgezeichnet (Er soll nämlich 3 Tage mit der Person zu thun gehabt haben).*

17.04.1866: Rückgabe der vorgelegten Akten von Landesregierung an Amt Marienberg

14.04.1866: Pfarrer Wolf an herzoglich hohe Landesregierung in Wiesbaden: *Gehorsamster Bericht des Pfarrers Wolf zu Hillscheid / Den sittlichen Lebenswandel des gewesenen Lehrgehilfen Joseph Knöllinger von Hillscheid betreffend.*

*Die Witwe Jakob Menningen, eine arme, aber durchaus brave Frau, welche sich durch Tagelohn kümmerlich ernährt, machte mir am 06.04. dieses Jahres die Anzeige, dass der gewesene Lehrgehilfe Joseph Knöllinger von hier ihrer ledigen Tochter Maria zur Zeit, als dieselbe das Zimmer des Herrn Lehrer Kreckel reinigte, Gewalt gebrauchend, zur Unzucht verführt habe und dass ihre Tochter die Schwangerschaft eingestanden habe. Zum Beweis der Wahrheit ihrer Aussage zeigte mir*

*die Witwe Jakob Menningen ein von Joseph Knöllinger ausgefertigtes Aktenstück vor, von welchem ich mir Abschrift nahm und welches wörtlich lautet:*

- *Alimentation: Erhält das Kind das Leben, so stehen der Maria Menningen 300 fl Gulden) Alimente zu, wovon ich schon im Juni 15 fl zur Deckung der Kindsbettkosten abtrage.*
- *Stirbt das Kind, so ist Maria Menningen mit den 15 fl Kindsbettkosten unter der Bedingung befriedigt, dass ich noch die Beerdigungskosten trage.*
- *Diese Schriftliche Übereinkunft ist von beiden Theilen unterzeichnet und jedem ein Exemplar ausgehändigt.*

*Hillscheid, 19.03.1866 Joseph Knöllinger, Maria Menningen*

*Die fernere Mittheilung der Witwe Jakob Menningen, dass Joseph Knöllinger, welcher von einem Mädchen aus der Pfarrei Höhn-Schönberg wegen Schwängerung verklagt war, auch mit einem Mädchen von Wallmerod im vorigen Jahr ein außereheliches Kind erzeugt habe, scheint nach den von mir in dieser Woche eingezogenen Erkundigungen außer allem Zweifel zu stehen. Diese traurige Mittheilung hoher Stelle zu machen halte ich mich umso mehr verpflichtet, weil Joseph Knöllinger vor einiger Zeit bei hoher Landesregierung ein Gesuch um Wiedereinstellung in den Schuldienst eingereicht hat.*

*Dem weisen Ermessen herzoglicher Landesregierung selbstverständlich überlassend, ob Joseph Knöllinger der Wiedereinstellung in den Schuldienst würdig sei, erlaube ich mir schließlich hoher Stelle zur gütigen Erwägung vorzutragen:*

*Ob eine baldige Versetzung des Herrn Lehrers Kreckel von hier, welcher vielen Umgang mit Joseph Knöllinger hatte und noch hat, und dadurch bei den Gutgesinnten der hiesigen Gemeinde wohl verloren hat, mit dessen sittlichen Betragen ich zwar im ganzen zufrieden bin, das eine aber nicht billigen kann, dass er mir, wie ich in kürzester Zeit in Erfahrung gebracht habe Kenntnis von dem unmoralischen Lebenswandel des Joseph Knöllinger, keinerlei Mitteilung, auch nicht eine vertrauliche, machte, im Interesse des Herrn Lehrers Kreckel selbst, namentlich wenn, was wahrscheinlich ist, Joseph Knöllinger beständig hier wohnen bleibt, sowie nicht minder im Interesse der Schule, insbesondere was den erzieherischen Moment betrifft, geboten, respektive erwünscht sei.*

Die hiesigen Verhältnisse, diese Mitteilung glaube ich der herzoglichen Landesregierung machen zu müssen, sind derart, dass nur ein ganz unbescholtener, tüchtiger, entschiedener Familien- und Gemeindeverhältnissen fern stehender Lehrer, der nur seinem Beruf lebt, etwas Gutes und Erfolgreiches wirken kann.

Mit Rücksicht der hiesigen Verhältnisse wäre eine baldige Versetzung des Lehrers Kreckel an eine andere, seinem Dienstatte und seinen Leistungen entsprechende Schulstelle recht sehr nach meinem Dafürhalten wenigstens zu wünschen.

Ich bin vertrauensvoll herzoglicher Landesregierung gehorsamster Wolf, Pfarrer Hillscheid, 14.04.1866

15.04.1866: Schulinspektor Klan zu Montabaur an herzoglich nassauische Landesregierung zu Wiesbaden: Gehorsamster Bericht des Schulinspektors Klan zu Montabaur / Den sittlichen Lebenswandel des gewesenen Lehrgehilfen Joseph Knöllinger von Hillscheid betreffend.

Anliegend lege ich einen Bericht des Herrn Pfarrers Wolf von Hillscheid in rubrikaten betriffs hoher Landesregierung mit dem Bemerkten vor, dass ich ebenfalls die Versetzung des Lehrers Kreckel von Hillscheid wegen seines Umgangs mit dem sittlich verkommenen Knöllinger, der ihm an der öffentlichen Achtung bereits viel geschadet haben muss, für sehr geeignet halte. Der Umstand, dass Lehrer Kreckel Kenntnis von dem unmoralischen Lebenswandel Knöllingers hatte, vielleicht auch davon, dass Knöllinger auf seinem (Kreckels) Zimmer seine letzte Notzucht verübte, lässt den Lehrer Kreckel in den Augen seiner Hilscheider Mitbürger jedenfalls in keinem günstigen Licht erscheinen. Montabaur, 15.04.1866, gez. Klan

28.04.1866: Von Hess. Nass. Landesregierung an Schulamt Montabaur

Dem Gesuch des früheren Lehrgehilfen Joseph Knöllinger zu Höhn, jetzt zu Hilscheid, um Wiedereinstellung in den Schuldienst ist nicht zu willfahren. Wiesbaden, 28.04.1866 Unterschrift (unleserlich)

02.06.1866: Von Hess. Nass. Landesregierung an Schulinspektor Kuch in Hachenburg: Das Gesuch des früheren Lehrgehilfen Knöllinger zu Höhn auf Wiedereinstellung betreffend.

Bittsteller wurde auf (...unleserlich) Bericht vom 29. (...unleserlich) Schuld zugegebene Schwängerung aus dem Schuldienst entlassen.

Pfarrer wünscht dies durch Schreiben vom 08.02. (...) (?) Die von uns gestellten Fragen, zu den Verhältnissen Bericht an uns zu stellen, nachdem sie dieselbigen in genügender Weise aufgeklärt hatten (...unleserlich und unklar)

Diese Auflage ist bis jetzt unerledigt geblieben, weshalb wir, bevor auf das Gesuch eine Erschließung erfolgen kann und auf die Erledigung unseres Schreibens vom 08.02.(1865) eingehend, wobei wir im besonderen um Angabe der Gründe wünschen aus welcher sie gegen den Bittsteller erhobenen Anschuldigungen glauben geschenkt haben. Wiesbaden, 02.06.1866 Unterschrift (unleserlich)

Quelle: Hessisches Landesarchiv Wiesbaden; Nr. 211/6088, Amt Marienberg, „Schull zu Höhn und Urdorff“. Recherchiert von meinem verstorbenen Cousin Dipl.-Ing. Werner Knöllinger aus Hilscheid

Hier endet die Akte. Nach heutigen rechtlichen Maßstäben ein unbefriedigendes Verfahren. Die mitwirkenden Pfarrer („...scheint nach den von mir in dieser Woche eingezogenen Erkundigungen (Bei wem? Dem Kollegen Kloft?) außer allem Zweifel zu stehen...“) ersetzen die zur Wahrheitsfindung erforderlichen Gerichte und Beweise. Das ordentliche Gericht hatte auf Freispruch für Joseph Knöllinger erkannt.

Eine unmoralische Geschichte? Sicher. Ein besonderes „Geschmäcke“ hat es schon, wie gnadenlos die Hüter der Moral auch Kollateralschäden in Kauf nehmen. Wer die Moral hat, hat die Macht.

Der gewesene Lehrgehilfe Joseph Knöllinger wanderte 1866, oder wenig später, nach Amerika aus, wo er einen Weinhandel aufgezogen haben soll. Er hatte in Hilscheid keine Lebensperspektive.

Die ihn anklagende Maria Veronika Menningen (\* 17.01.1843 in Hilscheid) war Hebamme und hat in Hilscheid im Mai 1870 den Bergmann Franz Brand (\* 28.09.1841 in Arzbach) geheiratet. Franz Brand adoptierte das Kind, ein Junge (Vorname unbekannt), dessen Vater Joseph Knöllinger sein soll. Dieses Kind (Brand) heiratete in erster Ehe Margarethe Pfeil (\* um 1870 in Hilscheid), im Volksmund „Muth's Gritt“ genannt. Sie war die Mutter von Franz Peil, Lokomotivführer.

Geschichte, moralisch oder unmoralisch, hat stets ihre Fortsetzung. Wer kennt sie? Austausch unter [kknoellinger@aol.com](mailto:kknoellinger@aol.com) oder über die Wgff-Liste erwünscht und erbeten.

## „Ödipus lässt grüssen“ – eine Ehe zwischen Ziehsohn und Ziehmutter

von Markus Weidenbach, Lessingstrasse 15, 56299 Ochtendung

Wenn ich meinen Brockhaus aufschlage, finde ich unter dem Stichwort „Ödipus-Komplex“ folgende Erklärung: Ein Komplex, der entsteht, wenn ein Kind in der frühen genitalen Phase (vor dem 6. Lebensjahr) die libidinöse Bindung zur Mutter verdrängt oder unzureichend bewältigt. Zugegeben, Anton Weyler war schon 9 Jahre alt, als er seine Stiefmutter kennen lernte, aber wenn man seine Jugendzeit rekonstruiert, denkt man unweigerlich an den berühmten griechischen König und den Komplex, den Sigmund Freud nach ihm benannt hat.

Anton Weyler hatte das, was man heute eine „schwierige Kindheit“ nennt. Seine Lebensumstände waren unsicher und änderten sich oft. Er kam in einer Zeit zur Welt, als es drunter und drüber ging: Frankreich und die Habsburger stritten 13 Jahre lang um den spanischen Thron, und dieser Krieg spielte sich auch hier im Rheinland ab. Die Sterblichkeit von Kindern in den ersten 12 Monaten lag bei über 40 %, was nicht zuletzt an Mangelernährung, fehlender Hygiene und ärztlicher Unterversorgung lag. Epidemien rafften in jedem Dorf die Menschen dahin, z.B. die Blattern (Pocken, in der Pellenz um 1719-1723). Die wirtschaftlichen und kulturellen Zustände dieser Epoche kann man als äußerst dürftig bezeichnen, jedenfalls was die Landbevölkerung angeht.

Aber die innerfamiliären Verhältnisse waren auch nicht gerade einfach, und sie sind selbst heute nicht leicht zu durchschauen. Aus Kinderaugen sieht die Sache doppelt so kompliziert aus...

An dieser Stelle will ich versuchen, Antons Umfeld in Wort und Bild aufzurollen:

Geboren wurde er am 18.12.1711 auf dem Geishügelhof. Seine Eltern Nicolaus Weyler und Eva Scheffer (verwitwete Masberg) bewirtschafteten das kleine Hofgut, das auf der Höhe zwischen Kell und Andernach liegt, sozusagen direkt auf der Stadtgrenze. Aus gut 30 Morgen Land mussten Antons Eltern 10 Malter Korn jährlich als Pacht an die Herren zu Schweppenburg abliefern – was ihnen nicht leicht gefallen sein dürfte, denn der Boden war zwar gut, aber das Hofgut verkommen. Auch wenn bisher kein einziger Pachtbrief gefunden werden konnte, dürfen wir davon ausgehen, dass der Vertrag ähnlich aussah wie bei den meisten hiesigen Höfen in dieser Zeit: Verpachtung auf 9 oder 12 Jahre, Hinterlegung einer Kautio in bar, Verpfändung des Privatbesitzes als Sicherheit, Verlust des Pachtvertrages bei säumiger Lieferung. So gut die Einkommensmöglichkeiten als Hofmann waren, so sehr war es auch ein Schleudersitz, wenn durch ungünstige Witterung oder durchziehende Truppen große Teile der Ernte verloren gingen.

Der Friede war gerade eingekehrt (Vertrag von Rastatt und Baden 1714), da verlor das Nesthäkchen Anton seinen Vater (25.03.1715). Antons älteste Halbschwester Anna Weyler war Jahrgang 1688 und schon seit vier Jahren unter der Haube; von dieser Seite hatte Anton bereits eine Nichte, die nur 20 Monate jünger als er selber war (Anna Barth, \* 27.08.1713 in Namedy). Antons Mutter Eva blieb aber nicht lange verwitwet; am 24.02.1716 heiratete sie den Junggesellen Johann Schmitt aus Gleys.

Ob Eva dabei die Hofpacht behalten durfte, ist nicht ganz klar: In den vorhandenen Quellen wird der neue Ehemann Johann Schmitt niemals als Hofmann bezeichnet; stattdessen gibt es zwei eindeutige Belege dafür, dass er Schafe gehütet hat. Wenn man die Pachtverträge über den Geishügel ausfindig machen könnte, wäre vielleicht mehr zu erfahren. Zumindest sagt der Sterbeeintrag von Antons Mutter eindeutig, dass die Familie noch dort gewohnt hat: „am 21.09.1720 starb Eva Schmitt vom Geishügel“.

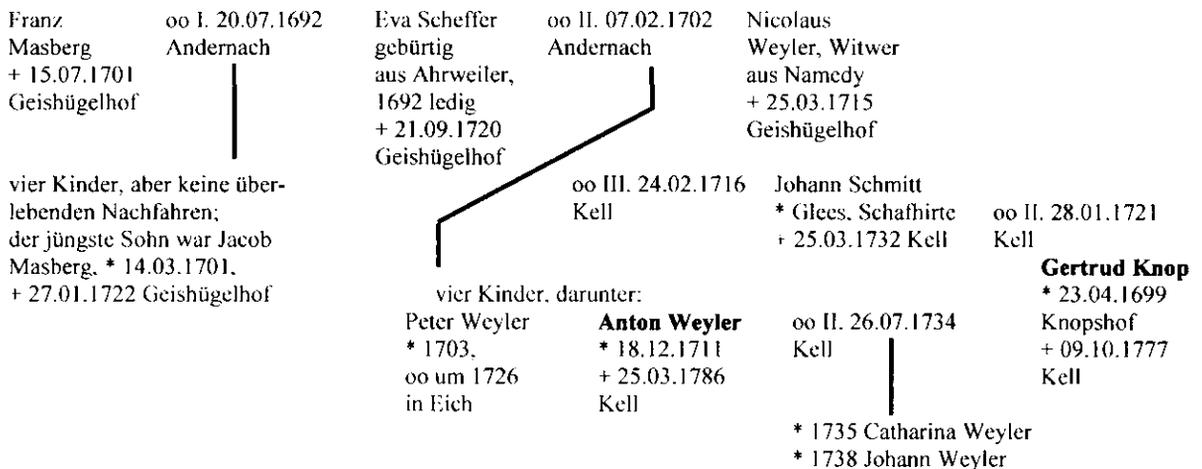
Nun war Anton Vollwaise, und sein Stiefvater verlor die Hofpacht definitiv (falls er sie jemals gehabt haben sollte). Binnen kurzem musste er den Hof räumen und nach Kell ziehen. Für ihn kam – etwas überraschend – Bartholomäus Münch aus Niederlützingen, dessen Familie bisher nichts mit dem Geishügel zu tun gehabt hatte. Insgesamt waren die Beziehungen der Münchs zur Pfarrei Kell noch recht dünn zu der Zeit. Vielleicht hat es bei der neuen Verpachtung eine Rolle gespielt, dass sowohl Niederlützingen als auch der Geishügelhof unter der Herrschaft der Schweppenburger Ritter standen.

Damit die Kinder nicht ganz ohne Mutter aufwachsen mussten – immerhin hatte Anton noch drei Geschwister und einen Halbbruder – hat Johann Schmitt wieder geheiratet (28.01.1721). Die Braut hieß Gertrud Knop, geboren am 23.04.1699 auf dem Knopshof. Dieser Hof gehörte dem Kloster St. Thomas und lag dicht beim Geishügelhof, die Einwohner waren aber nach Andernach eingepfarrt. Man darf davon ausgehen, dass die Familien sich gut kannten, einerseits wegen der geringen Entfernung, andererseits wegen des Hofleute-Milieus.

Nach elf Ehejahren starb Johann Schmitt plötzlich (25.03.1732). Seine Witwe Gertrud stand kurz vor dem 33. Geburtstag, war im vierten Monat schwanger und hatte drei Weyler-Kinder und ihre eigenen drei Töchter zu versorgen. Da fällt jedem Familienforscher sofort das Thema Versorgungsehe ein; aber Gertrud hatte offenbar genügend Selbstbewußtsein, Ausdauer oder „Ressourcen“, um sich bei der Suche nach einem neuen Bräutigam Zeit zu lassen. Ob sie viele Bewerber gehabt hat, wissen wir natürlich nicht, aber man kann ahnen, dass sie nicht gerade eine begehrte Witwe war. Ihr mütterliches Erbeil musste sie mit vier Geschwistern teilen, und von ihrer väterlichen Seite her waren etliche Halbgeschwister da. Aus einem späteren Vertrag ist bekannt, dass sie erst 1750 ein kleines Haus in der Welschengasse kaufen konnte.

Zwei Jahre nach Schmitts Tod hat sie jemanden gefunden, der ihr wahrscheinlich schon länger eine gewisse Verehrung entgegenbrachte: der Stiefsohn Anton Weyler. Er war zwar 12 ½ Jahre jünger, stammte aber aus demselben beruflichen und ständischen Umfeld. Außerdem war er sicher „gut einzuschätzen“, denn sie hat ihn 13 Jahre lang erzogen und trug an seiner Prägung (vor allem während der Pubertät) einen erheblichen Anteil. Vom kanonischen Recht her gesehen gab es keine Eehindernisse, da Gertrud und Anton weder blutsmäßig noch geistig verwandt oder verschwägert waren, eine Dispens (Trauerlaubnis) war also nicht erforderlich. Der Keller Pastor hat das Paar am 26.07.1734 getraut und im Kirchenbuch einen gewöhnlichen Eintrag hinterlassen, ohne moralische Bemerkungen über die Beziehung oder den Altersunterschied. Wie auch immer, die Ehe hielt 43 Jahre und war noch mit zwei Kindern gesegnet, von deren Verbleib wir aber leider nichts wissen.

Durch die Heirat 1734 wurde Anton Weyler zum Stiefvater seiner Halbgeschwister (nämlich der vier Töchter seines Stiefvaters Schmitt). Außerdem hat er mit Gertrud Knop die Stiefmutter von Peter Weyler geheiratet, mithin ist Anton der Stiefvater seines eigenen Bruders. In seiner Funktion als Familienvater beschert Anton Weyler seiner Frau Gertrud Knop nicht nur zwei Kinder, sondern auch zwei Stiefenkel. Damit man sich in dieser „Heirats-Kaskade“ zurechtfinden kann, möchte ich folgendes Schaubild versuchen:



Quellen:

- Der Große Brockhaus -- Kompaktausgabe in 26 Bänden (18. Auflage), Wiesbaden 1984
- kath. Kirchenbuch Andernach (Stadtarchiv Andernach)
- kath. Kirchenbuch Kell (Bistumsarchiv Trier)
- G. Kulmus/M. Weidenbach, Familienbuch Kell 15.-19. Jh. (Kell 2005), besonders S. 522ff

## **Die kurtrierische Musterung<sup>1</sup> der Maifeld- und Moselortschaften der kurtrierischen Ämter Münstermaifeld, Kobern und Alken<sup>2</sup>**

von Karl-Heinz Reif, Koblenz

Wer kennt ihn nicht, den eingefleischten Heimat- und Familienforscher, der jede Akte genau unter die Lupe nimmt, um eine exakte Bewertung und Einordnung der Vorfahren und geschichtlichen Ereignisse zu erreichen und für allezeit zu dokumentieren.

Doch stehen heute die Zeichen eher auf Sturm, wenn im Rahmen einer übergreifenden Globalisierung, traditionelle Orientierungen, wie Heimat, Herkunft und Familie, keinen Stellenwert mehr einnehmen können. Was tritt dann ersatzweise an ihre Stelle, um die Identität und eine Verbundenheit zu einer Region zu erhalten und zu bewahren?

Nicht nur die großen globalen Dinge des Lebens, sondern auch die kleinen regionalen Begebenheiten sind oftmals gekrönt von kleinen Erfolgserlebnissen. Ein solches Erlebnis machte ich vor kurzem mit dem wohl interessantesten Fund meiner bisherigen Forschungen im Bestand 48, Akten-Nr. 3732, des seit einigen Jahren im Landeshauptarchiv Koblenz deponierten „von der Leyen-Archiv“. Diese Akte ist für die Heimat-, Orts- und Familiengeschichte unserer Region von außergewöhnlicher Bedeutung, denn sie enthält eine umfangreiche Musterungsliste mit zahlreichen Namen der Einwohner der Maifeld- und Moselortschaften aus dem 16. Jahrhundert.

Die genaue Datierung der Akte fehlt und die Aufschrift bzw. Titulierung der Liste wurde im 18. Jahrhundert von dem damals gräflichen Archivar, allerdings äußerst fälschlich hinzugefügt. „Rüstung zum Türkenkrieg in verschiedenen Trierischen Orthen“ steht auf dem Titelblatt mit schwungvoller Schrift aus der Zeit um 1780. Doch dieser gräfliche Archivar des 18. Jahrhunderts, der zwar von Türkenkriegen und Türken-steuerlisten des 18. Jahrhunderts gehört hatte, kannte offensichtlich nicht die eigentliche Herkunft, Entstehung und Einordnung dieser lediglich regional bedeutsamen Liste.

Anhand von Vergleichen mit anderen Einwohnerlisten, insbesondere der Ortschaft Mertloch bei Münstermaifeld, aus dem Jahre 1578, die die gleichen Namen der musterungspflichtigen Einwohner aufführt, war diese Musterungsliste um das Jahr 1578 entstanden.

Doch ist abwegig zu glauben, dass sich sämtliche Einwohner der Maifeld- und Moselorte zum Türkenkrieg auf dem Balkan rüsteten. Nein, hier liegt offensichtlich ein anderes historisches Ereignis der Entstehungsgeschichte dieser Liste zugrunde. Seit 1568 versuchte die kurfürstliche Stadt Trier ihre Reichsunmittelbarkeitsbestrebungen mit Waffengewalt gegenüber dem Kurfürst als ihrem Landesherrn zu behaupten. Dabei drängten die Trierer Aufständischen auf Selbstständigkeit und setzten alles daran, ihre Stadt aus den kurfürstlichen Verpflichtungen zu lösen.

Kurfürst Jacob von Eltz ersuchte um militärischen Beistand aus seinen anderen kurtrierischen Ämtern, die auch 1568 vor den Toren Triers eintraf. Gottfried Kentenich schreibt in "Geschichte der Stadt Trier" (Trier 1915) hierzu auf Seite 387:

„Im Frühjahr 1568 schritt er (der Trierer Kurfürst Jakob von Eltz) zu ernsteren Maßregeln. Inzwischen war sein Neffe, Anton von Eltz, Reiterhauptmann im Dienste des Königs von Frankreich, in das Trierische gekommen und hatte den Oberbefehl über die Truppen – im ganzen 6000 Mann – erhalten, die Jacob aus Rittern und Landleuten, besonders des Niedererzstiftes, aus Montabaur, Boppard, Wesel, Daun, von der Mosel von der Pellenz, in der Eifel und auf dem Hunsrück zusammengebracht hatte. Geschütze wurden moselaufwärts von Ehrenbreitstein aus transportiert, und am 10. Juni 1568 begann das kurfürstliche Heer, die Stadt (Trier) ringsum einzuschließen.“

<sup>1</sup> Anlass war der Einzug des Trierer Kurfürsten Jakob von Eltz mit seinem Gefolge in die unterworfenen Stadt Trier am 24. Mai 1580

<sup>2</sup> Alken war bis ins 18. Jh. halb kurkölnisch, halb kurtrierisch

1568 konnte die vorliegende Musterung jedoch nicht erfolgt sein, denn beispielsweise war in diesem Jahr der Münstermaifelder Schöffe Georg Ortt noch nicht kurtrierischer Kellner. Verfolgt man jedoch die mehr als 12-jährigen Auseinandersetzungen des Trierer Kurfürsten mit der Stadt Trier, so stößt man im Jahre 1580 auf ein Ereignis, das genau zu dieser militärischen Erhebung passt. Kentenich schreibt hierzu auf Seite 419 unter dem Abschnitt:

„DER EINZUG JAKOBS VON ELTZ IN DIE UNTERWORFENE STADT“:

„Nachdem der Kurfürst ein bewaffnetes Aufgebot aus allen Ämtern zusammengebracht hatte, brach er am 21. Mai (1580) von Wittlich auf und ritt zunächst nach Pfalzel. Hier verhandelte er mit dem kaiserlichen Bevollmächtigten über die Übergabe der Stadt und gab die Entscheidung, er werde nur mit geringer Mannschaft in die Stadt einreiten und alle Reisigen, mit Ausnahme seiner Hofleute, außerhalb in die Quartiere verlegen, die Offiziere und Fußknechte müssten aber in Bürgerhäuser(n) und die Gemeinen in Städtischen Häuser(n) untergebracht werden. Die Offiziere würden beauftragt, darauf zu achten, dass kein Aufruhr ausbreche. Wenn die Ausgleichsverhandlungen glatt zu Ende geführt würden, werde er die Truppen alsbald entlassen. Dienstag, den 24. Mai, nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, zog Jakob von Eltz in Trier ein.“

Die Datierung dieser interessanten Liste fällt also auf Beginn des Jahres 1580. Das vom Landeshauptarchiv Koblenz im Jahre 2004 veröffentlichte Inventar der Akten und Amtsbücher des Archivs der heutigen Fürsten von der Leyen nennt auf Seite 224 diese Musterung mit der Bezeichnung: „Stellung von Rüstungen und Waffen durch genannte Untertanen im kurtrierischen Amt Münstermaifeld (16. Jh.)“, verweist aber nicht auf eine fast vollständige Namensliste der Einwohner sämtlicher Ortschaften aus diesem Ereignisjahr 1580.

Anmerkungen zu den Waffengattungen:

ein Reustingh = eine Rüstung

ein Roer = ein Gewehr oder eine Muskete (Kurzrohr/ Langrohr)

ein Federspieß = ein Speer oder eine Lanze

ein Acks = eine Streitaxt

ein Schlaghschwert = ein Schlachtschwert

Außerdem fünf Trommelschläger und ein Pfeiffer (aus Dieblich)

Vergleiche wurden anhand folgender Originalquellen des Landeshauptarchivs Koblenz (LHAK) durchgeführt:

Liste der Bürger im Amt Alken von Anno 1576 (Bestand 2 Nr. 1139, Seite 41-43)

Leibeigenenverzeichnis Mertloch von Anno 1578 (Bestand 56 Nr. 1519)

71 Zeugenaussagen der Maifeldorte um Mertloch 1577 (Bestand 1C Nr. 17037) und 1579 (Bestand 56 Nr. 1488 und 2665)

Kurtrierisches Feuerbuch von 1563 (Bestand 1C Nr. 12928)

Saalebuch der Kellerei Münstermaifeld 1589 (Bestand 1C Nr. 4578)

Hof der Herrschaft Ehrenberg zu Nörtershausen (Bestand 53 C 13 Nr. 1013)

Zu diesen von Kentenich geschilderten Ereignissen des Jahres 1568 existiert im Landeshauptarchiv Koblenz Bestand 2 Nr. 1140, Seite 231/232 eine Liste der Bürger der Ortschaft Alken, die am 1. Juni 1568 vor die Stadt Trier gezogen sind. Ein weiterer Beweis dafür, dass von der Belagerung der Stadt Trier im Jahre 1568 ebenfalls Namensrollen vorhanden waren, allerdings ohne Angaben zur Bewaffnung, wie sie in der vorliegenden Musterungsliste enthalten sind. Zum Vergleich und als Beispiel wird diese Liste hier veröffentlicht.

**AMT MÜNSTERMAIFELD MIT 32 ORTEN**

**MÜNSTER (Münstermaifeld)**

**Scheffen**

1. Ortt Georgh, Kelner	1 Reustingh	6. Fedt Jacob	1 Reustingh
2. Machhaus Thielmann, Scholtheis	1 Reustingh	7. Hartungh Ebertt	1 Reustingh
3. Leischeidtt Hermann	1 Reustingh	8. Ginster Jacob	1 Reustingh
4. Leischeidtt Franz	1 Reustingh	9. Becker Jacob	1 Reustingh
5. Goldtschmidtt Hantz	1 Reustingh	10. Möller Baltus	1 Reustingh
		11. Hardungh Johann	1 Reustingh

**Bürger**

12. Menttt Pauls	1 Reustingh	22. Schumecher Henrich	1 Reustingh
13. Deitz Balthasar	1 Roer	23. Hoeß Thoenis	1 Reustingh
14. Gerghenn Johannes	Keine Waffe	24. N. Peter im Hospital	1 Reustingh
15. Metzler Philibs	1 Reustingh	25. Hoffman Frantz	1 Reustingh
16. Wersheim Thoenis	1 Roer	26. Becker Israell	1 Reustingh
17. Schnider Daim	1 Reustingh	27. Troist Braun	1 Reustingh
18. Leiendecker Simonn	1 Reustingh	28. Beyer Steines	1 Reustingh
19. Rodenn Lorentz	1 Reustingh	29. Zimmermann Arendtt	1 Reustingh
20. Schlosser Peter	1 Reustingh	30. Coster Geredtt (Gerhardt)	1 Reustingh
21. Scherrer Frantz	1 Reustingh		

**Nu folgentt die Roir mitt Erem Zugehoer**

31. Gerghen Johannes	1 Roer	52. Kilburgh Hantz	1 Federspieß
32. Saneck Johannes	1 Roer	53. Masburgh Claiß	1 Roer
33. Bolen Hantz	1 Roer	54. Willfringhen Hantz	1 Roer
34. Bauß Hantz	1 Roer	55. Seckler Braun	1 Roer
35. Werschem Philiebs	1 Roer	56. Waldecker Peter	1 Roer
36. Becker Hantz	1 Roer	57. Goebell Sever	1 Roer
37. Schumacher Jonas	1 Roer	58. Schmidt Merten	1 Roer
38. Leutz Adam	1 Roer	59. Lodttwigh Thoenis	1 Roer
39. Funck Hantz	1 Roer	60. Ginster Thoenis	1 Roer
40. Graiff Nicklas	1 Roer	61. W(e)inandt Jacob	1 Roer
41. Werschem Hantz	1 Roer	62. Seyler Hantz	1 Roer
42. Schnider Wei(n)antz	1 Roer	63. Geger Thoenis	1 Roer
43. Schriener Baltus	1 Roer	64. Seiler Ebertz	1 Roer
44. Kursener Hantz	1 Roer	65. Schumecher Steffenn	1 Roer
45. Leiendecker Claiß	1 Roer	66. Bender Georgh	1 Roer
46. Froelich Ebertt	1 Roer	67. Bolen Cornelius	1 Federspieß
47. Feiltz Peter	1 Roer	68. Doler Ebertt	1 Roer
48. Boppardt Hantz	1 Roer	69. Blanckenstein Hantz	1 Reustingh
49. Goldtschmidt Philiebs	1 Roer	70. Jungh Bartholomäus, nunc (jetzt) Thonis Jungen	1 Roer
50. Küntzer Jacob	1 Roer	71. Schlosser Michell	1 Roer
51. Callisch Hantz	1 Roer	72. Schnider Claiß	1 Roer

**METTERNICH**

1. Cranß Laux	1 Reustingh	12. Feiltz Willem	1 Roer
2. Feiltz Caspar	1 Reustingh	13. Probst Lodttwich	1 Roer
3. N. Georges	1 Reustingh	14. Lauth Peter	1 Roer
4. Lenertzs Adam	1 Reustingh	15. Schnider Caspar	1 Roer
5. Betz Johann	1 Reustingh	16. Brosius Peter	1 Roer
6. Feiltz Ewalt	1 Reustingh	17. Langh Jonas	1 Roer
7. Eyffler Johann	1 Reustingh	18. N. Gretz	1 Roer
8. Ewalts Peter	1 Reustingh	19. Moeler Fier (Sever)	1 Roer
9. Chonenn Peter	1 Reustingh	20. Moeler Jonas	1 Roer
10. N. Thommas	1 Reustingh	21. Moeler Claiß	1 Roer
11. N. Moritz	1 Reustingh		

**LASSERG**

1. Frantzen Thoenis	1 Reustingh	10. Feiges Johannes	1 Roer
2. Ringell Hantz	1 Reustingh	11. Brantzs Johann	1 Roer
3. Braun Fier (Sever)	1 Reustingh	12. Schnider Thoenis	1 Roer
4. Chonenn Thoenis	1 Reustingh	13. Leiendecker Peter	1 Roer
5. Bast Jacob	1 Roer	14. Schmidt Meiß (Bartholomäus)	1 Roer
6. Feiltz Adam	1 Roer	15. Schnider Willem	1 Roer
7. Dredingh Theis	1 Roer	16. Goedertt Claiß	1 Roer
8. Deuffges Thoenis	1 Federspieß	17. Cauwen Thomas	1 Roer
9. Linner Theill	1 Roer	18. Philiebs Johans	1 Roer

**KELLINGH (Keldung)**

1. Bartz Henrich	1 Reustingh	7. Scheffer Moritz	1 Reustingh
2. Peiffer Meiß (Bartholomäus)	1 Federspieß	8. N. Claiß	1 Roer
3. Strauff Fier (Sever)	1 Federspieß	9. N. Philiebs	1 Roer
4. Heittger Meiß (Bartholomäus)	1 Reustingh	10. Meurer Thoenis	1 Roer
5. Jeckels Fier (Sever)	1 Federspieß	11. N. Berrendt	1 Reustingh
6. Thommas Johann	1 Federspieß	12. Mohr Braun	1 Roer

**GIRSCHNACH**

1. Peitz Jacob	1 Reustingh	12. Peitz Willem	1 Roer
2. Wolffs Frantz	1 Roer	13. Knodt Jonas	1 Roer
3. Heittger Janus	1 Federspieß	14. Klöckner Peter	1 Roer
4. Wülwerts Fier (Sever)	1 Federspieß	15. Klöckner Peter sein Eidam Michell	1 Roer
5. Scheffer Peter	1 Reustingh	16. Wolffs Peter, nunc Broder Sevier	1 Roer
6. N. Bantus	1 Reustingh	17. Speder Hantz	1 Roer
7. Broill Maxmein	1 Roer	18. Junghennen Theiß	1 Roer
8. Broill Maxmein sein Eidam Thoenis	1 Roer	19. Hürter Peter	1 Reustingh
9. Heinrichs Peter	1 Roer	20. Schorp Jacob	1 Roer
10. Broell Britz	1 Roer	21. Hoffmann Görgh	1 Roer
11. Peitz Nelis (Cornelius)	1 Roer		

### KÜTTIG

1. Hoffmann Peter	1 Reustingh	10. Cleburgh Adam	1 Roer
2. Gitten Johann	1 Reustingh	11. Schnider Georgh	1 Roer
3. Wendell Adam	1 Reustingh	12. Peitzenn (Pitzsch) Ott	1 Roer
4. Eiffeler Cirvas	1 Reustingh	13. Schriener Frantz	1 Reustingh
5. Breill Jacob	1 Reustingh	14. Cleburgh Jacob	1 Roer
6. Linner Adam	1 Reustingh	15. Hacht Hantz	1 Roer
7. Gitzen Johans Eidam	1 Roer	16. Laux Henrichs	1 Roer
8. Wolff Fier (Sever)	1 Roer	17. Froelich Johann	1 Roer
9. Mertloch Theis	1 Roer		

### ROEBEREN (Rüber)

1. Simons Michell	1 Reustingh	13. Osters Cirvas	1 Roer
2. Hürtter Michell	1 Reustingh	14. Thür Hantz	1 Roer
3. Lelmann Michell	1 Reustingh	15. Finck Peter	1 Roer
4. Leutter N.	1 Reustingh	16. Berrentzs Laux	1 Roer
5. Thür Peter	1 Reustingh	17. Zilles Michell	1 Roer
6. Müntenich Simon	1 Federspieß	18. Thommas Peter	1 Roer
7. Seibertt Thoenis	1 Federspieß	19. Hilgerts Braun	1 Roer
8. Schumecher Claiß	1 Reustingh	20. Berrentzs Braun	1 Roer
9. Hilgerts Peter	1 Reustingh	21. Bolenn Jacob	1 Roer
10. Rahm Adam	1 Roer	22. Finck Hantz	1 Roer
11. Schmidt Claiß	1 Roer	23. Pauls Peter	1 Roer
12. Finck Michell	1 Roer	24. Hürter Jaix	1 Roer

### KALDTT (Kalt)

1. Hoffman Victor	1 Reustingh	12. Castors Jaix	1 Acks
2. Ginster Willem	1 Reustingh	13. Kirch Thoenis	1 Roer
3. Roeß Johann	1 Reustingh	14. Bender Fleiris	1 Roer
4. Weiden Michell	1 Reustingh	15. Schaw Hantz	1 Roer
5. Ditzler Jaix	1 Reustingh	16. Froelich Goergis	1 Roer
6. Schaw Gengell	1 Reustingh	17. Becker Stoffeltz	1 Roer
7. Werschem Johann	1 Reustingh	18. Weiden Fier (Sever)	1 Roer
8. Eberts Peter	1 Reustingh	19. Cleburgh Arendt, später Lamprichts Breill	1 Roer
9. Groß Johann	1 Reustingh	20. Eberts Peters Eidam Theis	1 Roer
10. N. Fickthors (Victors) Sohn Hanß	1 Roer	21. N. Carell	1 Roer
11. N. Peter von Dreck(e)nach	1 Roer	22. Windthausen Marx	1 Roer

### SÜRSCH (Moselsürsch)

1. Ackermann Johann	1 Roer	10. Ginsters Steffen	1 Roer
2. N. Nelis	1 Roer	11. Dick Thoenis	1 Roer
3. Weber Michell	1 Roer	12. Schaff Michell	1 Roer
4. N.N. Der Schmidt	1 Roer	13. Scheffer Thoenis	1 Roer
5. Kirch Thoenis	1 Roer	14. Esch Jonas	1 Roer
6. Lodtwich N.	1 Roer	15. Finck Jacob	1 Roer
7. Scheffer Hantz	1 Roer	16. Thielen Hantz	1 Roer
8. Langh Thoenis	1 Roer	17. Schaff Ficktor (Victor)	1 Roer
9. Creutz Thoenis	1 Roer		

**MOERTZ (Mörz)**

1. N. Geronimus	1 Roer	8. Fher (Sever) Georgh	1 Roer
2. Moer Peter	1 Roer	9. Weber Claiß	1 Roer
3. N. Steffen	1 Roer	10. Hantz Jacob	1 Roer
4. N. (Ge)Weren	1 Roer	11. Scheyns Hantz	1 Roer
5. Hillen Hantz	1 Roer	12. Ackermann Wendell	1 Reustingh
6. N. Ficktor (Victor)	1 Roer	13. Ackermann Thernus	1 Roer
7. Encken Thoenis	1 Roer	14. Scheffer Peter	1 Roer

**POELICH (Pillig)**

1. Schnider Thoenis	1 Reustingh	23. Schmidts Thoenis	1 Roer
2. Mauer Hantz	1 Reustingh	24. Zillis Hantz	1 Roer
3. Theissen Johann	1 Reustingh	25. Schaw Frantz	1 Roer
4. Johans Cirvas	1 Reustingh	26. Schumacher Jacob	1 Roer
5. Meuum Thoenis	1 Reustingh	27. Bast Zirvas	1 Roer
6. Schnider Thommas	1 Reustingh	28. Paulen Jacob der Jungh	1 Roer
7. Wolff Thoenis	1 Reustingh	29. Moelers Arendt	1 Roer
8. Michels Johann	1 Reustingh	30. Esch Fester	1 Roer
9. Hellinck Christman	1 Reustingh	31. Funck Cirvas	1 Roer
10. Entges Johann	1 Reustingh	32. Scheffges Cirvas	1 Roer
11. Ackermann Jacob	1 Reustingh	33. Kesler Oster	1 Roer
12. Ackermann Willem	1 Roer	34. Bender Thoenis	1 Roer
13. N. Kirst von Hettingen	1 Roer	35. Kindt Cirvas	1 Roer
14. Lentz Johann	1 Roer	36. Feiltz Thoenis	1 Roer
15. Hardungh Jacob	1 Roer	37. Schmidt Goergh	1 Roer
16. Thommas Johann	1 Roer	38. Bolenn Jaix	1 Roer
17. Löffelmoeler Cirvas	1 Roer	39. Peters Johann	1 Roer
18. Paulenn Jacob	1 Roer	40. Hardungh Johann	1 Roer
19. Ginster Ebertt	1 Roer	41. Ackermann Arendt	1 Roer
20. N. Heyman	1 Roer	42. Encken Claiß	1 Roer
21. Haubenn Georgh	1 Roer	43. Schmidt Jost	1 Roer
22. Ackermann Gangolff	1 Roer	44. Ackermann Thoenis	1 Roer

**NUNHEIM (Naunheim)**

1. Weckbecker Berrendt	1 Reustingh	18. Gappenach Jacob	1 Roer
2. Hoffman Jacob	1 Reustingh	19. Scheffer Peter	1 Roer
3. Meurer Dietherich	1 Reustingh	20. Bender Thoenis	1 Roer
4. Michels Goergh	1 Roer	21. Kremer Johanns	1 Roer
5. Werschem Frantz	1 Reustingh	22. Minckel Peter	1 Roer
6. Weckbecker Nelis (Cornelius)	1 Reustingh	23. Frantzen Marx	1 Roer
7. Hardungh Braun	1 Reustingh	24. Martzenn Theis	1 Roer
8. Hirmes Endris	1 Reustingh	25. Becker Georgh	1 Roer
9. Alwos Berendt	1 Federspieß	26. Kolch Balthes	1 Roer
10. N. Jaix	1 Federspieß	27. Doitsch Philiebs	1 Roer
11. Barbelen Johann	1 Federspieß	28. N. Laux der Faghtt (Vogt)	1 Roer
12. Weckbecker Laux	1 Roer	29. Schanes Johann	1 Roer
13. Schriner Arendtt	1 Roer	30. Hoffman Steffenn	1 Roer
14. Marx Johann	1 Roer	31. N. Johann, Juncker Hoffman	1 Roer
15. Ritter Johann	1 Roer	32. Wülwert Castors	1 Roer
16. Meurer Peter	1 Roer	33. N. Claiß von Kaldtt	1 Roer
17. Esch Georgh	1 Roer	34. Marxen Frantz	1 Roer

### KOLCH (Kollig)

1. Bolenn Gangolff	1 Roer	8. Schaff Hentgen	1 Federspieß
2. Schumacher Gangolff	1 Roer	9. Meurer Thommas	1 Roer
3. Mudtt Hantz	1 Roer	10. Hoffman Jacob	1 Roer
4. Moench Jacob	1 Roer	11. Thommas Clais	1 Roer
5. Meurer Philiebs	1 Roer	12. Zimmerman Gangolff	1 Roer
6. Lentz Hennen Jacob	1 Roer	13. Moelers Thoenis Sohn	1 Roer
7. Goergh Theis	1 Roer	14. Moeler Theis	1 Roer

### INICH (Einig)

1. Reutzen Hantz	1 Reustingh	6. Moenichs Goergh	1 Roer
2. Waldecker Thommas	1 Reustingh	7. Scherrenn Hantz	1 Roer
3. Scheffer Thoenis	1 Reustingh	8. Hoffmann Peter	1 Roer
4. Thommas Johans Peter	1 Roer	9. Moenichs Philiebs	1 Roer
5. Contzenn Theis	1 Roer		

### GERINCK (Gering)

1. Bender Thoenis	1 Roer	8. Scheffer Thoenis	1 Roer
2. Hobmans Johann	1 Roer	9. Heintzen Jonas	1 Roer
3. Hobmans Endris	1 Roer	10. Gewerners Johan	1 Roer
4. Schacks (Jax) Jonas	1 Roer	11. Gewerner, der alt	1 Roer
5. Henrichs Johann	1 Roer	12. Henrichs Peter	1 Roer
6. Feren Jacob	1 Roer	13. Heintzenn Peter	1 Roer
7. Harghs (Hachts) Theis	1 Roer	14. Moer Dalwenn	1 Roer

### MERTLOCH

1. Schmidts Claiß	1 Reustingh	29. Krechell Lentz	1 Roer
2. Scholthes Theis	1 Reustingh	30. Heirmes Henrich	1 Roer
3. Küntzer Thoenis	1 Reustingh	31. Doeitz (Doetsch) Johann	1 Roer
4. Metzler Hantz	1 Reustingh	32. Doenthgen (Doenicheim) Thoennis	1 Roer
5. Moer Johan der Aldtt	1 Federpieß		
6. Bender Cornelius	1 Roer	33. Welter Lentz	1 Roer
7. Kuntz Peter	1 Roer	34. Zimmermann Peter	1 Roer
8. Contzen Philiebs	1 Roer	35. Hobein Gengel	1 Roer
9. Schumacher Theis	1 Roer	36. Grimmingher Merten	1 Roer
10. Eberts Gengell	1 Roer	37. Welter Henrich	1 Roer
11. Krechell Theis	1 Roer	38. Doeitz (Doetsch) Jacob	1 Roer
12. Beuß/Bauß Johann	1 Roer	39. Metzler Joist	1 Roer
13. Bolenn Johann	1 Roer	40. Bridell (Preiell) Johann	1 Roer
14. Hardungh Wolff	1 Roer	41. Nelis Johann	1 Roer
15. Israel Peter	1 Roer	42. Moer Johan der Jungh	1 Roer
16. Hacht Henrich	1 Roer	43. Doeitz (Doetsch) Peter	1 Roer
17. Krechell Peter	1 Roer	44. Scherrer Peter	1 Roer
18. Bolenn Claiß	1 Roer	45. Hobman Fier (Sever)	1 Roer
19. Schnider Florein	1 Roer	46. N. Fier (Sever) von Metternich	1 Roer
20. Schmidt Philiebs	1 Roer	47. Schnider Lodtwich	1 Roer
21. Heirmas Johann	1 Roer	48. Brachtendorf, von*) Johann, der Eltzer Hobmans	1 Roer
22. Werren Peter	1 Roer		
23. Kremer Baltis	1 Roer	49. Cremer Caspar	1 Roer
24. Schnider Noll (Arnold)	1 Roer	50. Bolenn Gangolff	1 Roer
25. Hacht Nelis (Cornelius)	1 Roer	51. Portten Jonas	1 Roer
26. Krechell Peter	1 Roer	52. Reichartz Fier (Sever)	1 Acks
27. N. Sever von Polich	1 Roer	53. Reichartz Werner	1 Roer
28. Schmid Johann	1 Roer	54. Carels Lentz	1 Reustingh

55. Clemens Gengell	1 Roer	59. Botz Claiß (gestrichen)	Trommel-
56. Moer Johann der Aldtt	1 Roer		schläger
57. Schaden Johan	1 Roer	60. Bolenn Peter	1 Roer
58. Hardungh Claiß	1 Roer	61. Scheffer Theiß (gestrichen)	1 Roer
		62. Schmidts Thoenis (gestrichen)	1 Roer

### KERFFEN (Kerben)

1. Henrichs Hammen	1 Reustingh	7. Ram Jacob	1 Roer
2. Braun *) Peter, Hoffmann auf Minckelfeldtt	1 Reustingh	8. Keyser Dietherich	1 Roer
3. Heintz Endres	1 Federspieß	9. N. Fester (Silvester)	1 Federspieß
4. Rahm Jacob	1 Roer	10. Heintz Dietherichs	1 Roer
5. Hoffman Peter	1 Roer	11. Rahm Jaix	1 Roer
6. Püngher N.	1 Roer	12. Krechel *) Jonas, Hofmann auf Minckelfelt	1 Roer

### DRECKNACH (Dreckenach)

1. Moench Frantz	1 Roer	8. Cremer Christ, nunc (jetzt) Johann Back	1 Roer
2. Scheffer Bast	1 Roer	9. Reiters Peter nunc Thöniß Röß	1 Roer
3. Hürter Fier (Sever)	1 Roer	10. Heitger Thoenis	1 Roer
4. N. Adam, Weier Hofmann	1 Roer	11. Hürter Peter	1 Roer
5. Kirsten Goergh	1 Roer	12. Hoenß Lentz	1 Roer
6. Moer Steffen	1 Roer	13. Georgh Hantz	1 Roer
7. N. Gengell	1 Roer		

### CARDENN (Karden)

1. N. Mattheis, der Scholtis	1 Reustingh	13. Detzen Peter	1 Roer
2. N. Jacob von Winninghen	1 Reustingh	14. Schriner Baltus	Trommel-
3. N. Hantz von Broill	1 Reustingh		schläger
4. N. Johann von Flickers-Hoiff	1 Reustingh	15. Metzler Paultz	1 Roer
5. Becker Johann, später sein Sohn Hanß Becker	1 Reustingh	16. Schumecher Henrich	1 Roer
6. Kenn/Fenn Thoenis	1 Reustingh	17. Weltz Nicklas	1 Roer
7. Noiß Feltenn	1 Reustingh	18. Eims Hantz	1 Roer
8. Emmerichen Johans	1 Roer	19. Schnider Hendrich	1 Roer
9. Vaßbender Paulus	1 Roer	20. N. Goergh von Pummer	1 Roer
10. Meurer Thoenges	1 Roer	21. Kolbecher Johan	1 Roer
11. Windtheuser Steffen	1 Roer	22. Cardeill Peter	1 Roer
12. Schnider Bast	1 Roer	23. Kuntzen Christhoffell	1 Roer
		24. Moeden von, Cirvas	1 Roer
		25. Windttheuser Endres	1 Roer

### MOEDENN (Müden)

1. Fätz Thoenis	1 Reustingh	13. Kuntz Peter	1 Reustingh
2. Adams Theis	1 Reustingh	14. Fürster Peter	1 Reustingh
3. Balmus Peter	1 Reustingh	15. Boitz Endris	1 Reustingh
4. Müntenicher Hantz	1 Reustingh	16. Barths Berrendt	1 Reustingh
5. Lentz Thoenis, der Jungh	1 Reustingh	17. Knoch Peter	1 Reustingh
6. Michels Thoenis	1 Reustingh	18. Reichartz Goergh	1 Reustingh
7. Feischer Seveir	1 Reustingh	19. Willem Adam	1 Reustingh
8. Müntenichs Johann	1 Reustingh	20. Groß Hirmann	1 Reustingh
9. Knochs Johann	1 Reustingh	21. Muncker Hirman	1 Reustingh
10. Lentz Thoenis der Aldtt	1 Reustingh	22. Meinfertz Willem	1 Reustingh
11. Poelich Simon	1 Reustingh	23. Seibertt Thoenis	1 Reustingh
12. Hirmans Hammen	1 Reustingh	24. Beyer Peter	1 Reustingh

25. Hirmans Frantz	1 Reustingh	47. Cils Frantz von Cochem,	1 Roer
26. Sebenich Hantz	1 Reustingh	nun Peter Bernhardt	
27. Adams Frantz	1 Reustingh	48. Bell Thoennis	1 Roer
28. Jungen Thoenis	1 Reustingh	49. Fürster Arendts	1 Roer
29. Theiß Claiß	1 Roer	50. Frantz Baltus	1 Roer
30. Kuntz Peter der Jungh	1 Roer	51. Arweiller Hauprich	1 Roer
31. Peckers Johann, Hoffman	1 Roer	52. Faghts Peter	1 Roer
32. Theis, Thonis Sohn v. Oist	1 Roer	53. Balmus Hantz	1 Roer
33. N. Hantz von Oist	1 Roer	54. Maximinus Hantz	1 Roer
34. Creultz Jacob	Schlagh- Schwert	55. Vesters Hantz	1 Roer
35. Eltz Willem	1 Roer	56. Seusch Peter	1 Roer
36. Leiendecker Simon	1 Roer	57. Windheusser Hirman	1 Roer
37. N. Thoenis von Oist	1 Roer	58. Adams Stheffenn	1 Roer
38. Schlosser Peter	1 Roer	59. Walrab Peter	1 Roer
39. Fenger Peter	1 Roer	60. Leutz Peter	1 Roer
40. Schiffbaur Hantz	1 Roer	61. Kauffman/Cauffman Peter	1 Roer
41. Metzler Melchior	1 Roer	62. Schnider Theis von Protthigh	1 Roer
42. Muncker Endres	1 Roer	63. Hoffman Thoenis	1 Roer
43. Daub Peter	1 Roer	64. Walrab Meiß	1 Roer
44. Poelich Thoenis	1 Roer	65. Joeres Cirvas	1 Roer
45. Treiß von, Hantz	1 Roer	66. Borgen von, Arendtt	1 Roer
46. Banghs Jacob	Trommel- schläger	67. Walrab Friederich	1 Roer
		68. Walrab Endres	1 Roer
		69. Becker Vester	1 Roer

**KERRENN (Moselkern)**

1. Kroegh Peter	1 Reustingh	24. Leiß Johann	1 Roer
2. Michels Johann	1 Reustingh	25. Eyloffgen Hirman	1 Reustingh
3. Becker Geronimus	1 Reustingh	26. Roiß Jacob	1 Roer
4. Delman Jack	1 Reustingh	27. Stock Lodttwich	1 Roer
5. Leiß Peter, nunc (jetzt) Clauß Schomacher	1 Reustingh	28. Thommas Philiebs	1 Roer
6. Moertz Baltus	Schlagh- schwert	29. Bruchenn Frantz	1 Roer
7. Bentz Jonas	Schlagh- schwert	30. Jock Ternus	1 Roer
8. Endres Hantz	Schlagh- schwert	31. Claiß Peter	1 Reustingh
9. Rosenbaum Claiß	1 Roer	32. Kondt Danigell	1 Roer
10. Kolbecher Hantz	1 Roer	33. Meurer Feltinn	1 Roer
11. Krantz Peter	1 Roer	34. Ditzler Ewalt	1 Roer
12. Delmans Fier (Sever)	1 Roer	35. Leiß Arendt	1 Roer
13. Reckenn Frantz	1 Roer	36. Crantz Panter (Panthaleon)	1 Roer
14. Gores Jacob	1 Roer	37. Püngher Ternus	1 Roer
15. Krogh Thoenis	1 Roer	38. Broell Hantz	1 Roer
16. Gerlacy Johannes	1 Roer	39. Dammer Simondt	1 Reustingh
17. Botz Jacob	Schlagh- schwert	40. Güntter Thoenis der Jungh	1 Roer
18. Becker Theis	1 Roer	41. Püngher Peter	1 Roer
19. Loer Arendtt	1 Roer	42. Kauffman (Cauff-) Thoenis	1 Roer
20. Feldens Felten	1 Roer	43. Schnider Berrendtt	1 Roer
21. Beyer Falerius	1 Roer	44. Schmidt Georgh	1 Roer
22. Feldens Willem	1 Roer	45. N. Oster, der Faghtt (Vogt)	1 Roer
23. Grünewaltd Cirvas	1 Roer	46. Beyer Thoenis	1 Roer
		47. Beyer Hantz	1 Roer
		48. Hartung Hantz	1 Roer
		49. Ringelstein Feit, später Balthes Ringelstein	1 Roer
		50. Bever Thoenis	1 Reustingh

### HATZENPORT

1. Saber Adam	1 Reustingh	26. Meill Hantz	1 Roer
2. Püngher Lorentz	1 Reustingh	27. Ketter Jacob	1 Reustingh
3. Scheiffges Johann	1 Reustingh	28. Cleser Thoenis	1 Roer
4. N.N. Der Faghtt (der Vogt)	1 Reustingh	29. Choll Thoenis	1 Roer
5. Crantz Caspar	1 Reustingh	30. Fischer Johann	1 Roer
6. Pünger Georgh	1 Reustingh	31. Recken Jonas	1 Roer
7. Recken Arendt	1 Reustingh	32. Michels Jacob	1 Roer
8. Waldecker Crantz	1 Roer	33. Karst Jacob	1 Roer
9. Seibell Claiß	1 Reustingh	34. Botz (Botsch) Claiß der Jungh	1 Roer
10. Meude Philiebs	1 Reustingh	35. Fischer Thoenis	1 Roer
11. Crantz Johan	1 Reustingh	36. Heitger Arendtt	1 Roer
12. Botz (Botsch) Claiß	1 Reustingh	37. Seuser Hantz	1 Roer
13. Michels Claiß	1 Reustingh	38. Püngher Lentz	1 Roer
14. Botz (Botsch) Theill	1 Reustingh	39. Ewalts Fier (Sever)	1 Roer
15. Theillen Thoenis	1 Reustingh	40. Loeff Philiebs	1 Roer
16. Recken Johann	1 Reustingh	41. Waldecker Cirvas	1 Roer
17. Weiden Johann	1 Reustingh	42. Thielen Hantz	1 Roer
18. Kirstenn Hantz, nunc (jetzt) Frantz Loeff	1 Reustingh	43. Waldecker Claiß	1 Roer
19. Ewalts Hantz	1 Federspieß	44. Faghts Arendtt	1 Roer
20. Saber Hantz, der Bürger- meister	1 Roer	45. Sanner Hantz	1 Roer
21. Moeler Peter	1 Roer	46. Waben Lorentz	1 Roer
22. Heitger Johann	1 Roer	47. Castors Claiß	1 Roer
23. Moeler Chonradtt	1 Roer	48. Falz Johann, nunc Thielen Ewalt	1 Roer
24. Schumacher der, nunc Janus Scheider	1 Roer	49. Waldecker Johann	1 Roer
25. Faghts Laux	1 Roer	50. Cirbes Peter	1 Roer
		51. Cirbes Johann	1 Roer
		52. Thielen Peter	1 Roer

### LOEFF (L8f)

1. Comes Derich (Dietrich)	1 Reustingh	18. Henrichs Jacob	1 Roer
2. Henrichs Goergh	1 Reustingh	19. Zimmer Hantz	1 Roer
3. Cremer Baltus	1 Reustingh	20. Chomes Fleiritz (= Florin )	1 Roer
4. Henrichs Meiß	1 Reustingh	21. Dennert Johann	1 Roer
5. Creutz Thoenis	1 Reustingh	22. Loer Claiß	1 Roer
6. Becker Geradtt	1 Roer	23. Eberts Jacob	1 Roer
7. Geilen Willem	1 Roer	24. Krogh Goergh	1 Roer
8. Saur Goergh	1 Roer	25. Meurer Thoenis	1 Roer
9. Thomas Thoenis	1 Roer	26. Becker Arendt	1 Roer
10. Walrab N.	1 Roer	27. Adam Fleiris	1 Roer
11. Vemantz Claiß	1 Roer	28. Wei(n)ents Lodtwich	1 Roer
12. Leyendecker Meiß	Trommel- schläger	29. Bender Hantz	1 Roer
13. Broill Johan	1 Roer	30. Koch Hantz	1 Roer
14. Comes Eberhartt	1 Roer	31. Kiselbach Thoenis	1 Roer
15. Becker Theis	1 Roer	32. Meurer Cloitz der Jung	1 Roer
16. Kroch Ewalt	1 Roer	33. Claiß Jonas	1 Roer
17. Foß Johann der Aldtt	1 Roer	34. Ditzler Johan	1 Roer

**LEMEN (Lehmen)**

1. Groß Johann	1 Reustingh	23. Schaiff Johann	1 Roer
2. Cremer Arendtt	1 Roer	24. Schwitzer Gelis	1 Roer
3. Leutzgen Jacob	1 Reustingh	25. Helfenstein Johann	1 Roer
4. Thommas Johann	1 Reustingh	26. Schumacher Thommas	1 Roer
5. Birck Simondt	1 Reustingh	27. N. Mattheis, Meister	1 Roer
6. Finck Johann	1 Reustingh	28. Finck Pauls	1 Roer
7. Kerren Jacob	1 Reustingh	29. Deill Jacob	1 Roer
8. Simons Lentz	1 Roer	30. Zimmermann Gelis	1 Acks
9. Erenburgh Castor	1 Reustingh	31. Saur Hantz	1 Roer
10. Meurer Thoenis	1 Reustingh	32. Becker Peter	1 Roer
11. Meiß Jacob	1 Roer	33. Neiß Hantz	1 Roer
12. Cöm(m)eill Thommas	1 Roer	34. Erenburgh Johann	1 Roer
13. Cremer Caspar	1 Roer	35. Rollen Peter	1 Roer
14. Saur Johann	1 Roer	36. Becker Hantz	1 Roer
15. Philiebs Johann	1 Roer	37. Geilen Marx	1 Roer
16. Schumecher Clemann	1 Roer	38. Cöm(m)eill Thommas	Trommel- schläger
17. Scheffer Bentz (Lubentius)	1 Roer		
18. Groitz Peter	1 Roer	39. Birck Jacob	1 Roer
19. Helffenstein Johann	1 Roer	40. Botz (Botsch) Cirvas, nunc Theis Röder	1 Roer
20. Bentz Feltenn	1 Roer		
21. Broill Hantz	1 Roer	41. Cöm(m)eill Hantz	1 Roer
22. Moer Hantz	1 Roer		

**GUNTURFF (Gondorf)**

1. Falwigh Johann	1 Reustingh	11. Geilen Lorentz	1 Reustingh
2. Siebenborn Goergh	1 Reustingh	12. Siebenborn Sever	1 Roer
3. Polcher Johan	1 Reustingh	13. Thressen Hantz	1 Roer
4. Bopparter Endres	1 Reustingh	14. Gimmer Gerhartt	1 Roer
5. Maxein Roerich	1 Roer	15. Siebenborn Gerhardt	1 Roer
6. Leyen Goergh	1 Reustingh	16. N. Peter uff Scheidt	1 Roer
7. N. Goergh uff Weiden	1 Reustingh	17. Geilen Goergh	1 Roer
8. Waldttbott Philiebs	1 Roer	18. Oden Adam	1 Roer
9. Loeff Mertenn	1 Roer	19. Loeff Goergh	1 Roer
10. Hospitaler Peter	1 Roer		

**N(D)EDERFELL**

1. Neugenn Fleiris	1 Reustingh	17. Frantzenn Peter	1 Roer
2. Seiber Marx	1 Reustingh	18. Zimmer Hantz	1 Roer
3. Botz (Botsch) Castor	1 Reustingh	19. N. Caspars Eidam Thönis	1 Roer
4. Freitz Berentz	1 Reustingh	20. Metzell Hantz	1 Roer
5. Meulichs Hantz	1 Reustingh	21. Moeller Peter	1 Roer
6. Roeiß Claiß	1 Roer	22. Thodertt Johann	1 Roer
7. Nauvenn Jacob	1 Reustingh	23. Betzenn Hammen	1 Roer
8. Waldecker Ternus	1 Roer	24. N. Theis von Ettger (Ediger)	1 Roer
9. Probst Johann	1 Reustingh	25. Weinentz Hantz	1 Roer
10. Schaiff Simon	1 Reustingh	26. Meurer Jacob	1 Roer
11. Neittertt Simon	1 Reustingh	27. Dietherich Fleires	1 Roer
12. Probst Wilhelm	1 Reustingh	28. Nickels Goergh	1 Roer
13. Reutter Hantz	1 Reustingh	29. Zimmerman Lindertt (Leonard)	1 Roer
14. N.N. Hoffman uff Schwalff	1 Roer		
15. N.N. Hoffman uff Fellerberg	1 Roer	30. Zimmerman Hantz	1 Roer
16. Mouß Peter	1 Roer	31. N. Berrentz Eidam Jacob	1 Roer
		32. Botz (Botsch) Willem	1 Roer

33. Weltz Hantz	1 Roer	41. Naren Johan	1 Roer
34. Caspars Johann	1 Roer	42. Wolff Caspar	1 Roer
35. Nekendigh Jacob	1 Roer	43. Sacknem (Sackenheim)	1 Roer
36. Ortt Hantz	1 Roer	Michell	
37. Henrichs Werner	1 Roer	44. Reurichs Hantz	1 Roer
38. Feusters Cirvas	1 Roer	45. Hürter Hantz	1 Roer
39. Helffenstein Merten	1 Roer	46. Helffenstein Nelis (Cornelius)	1 Roer
40. Schnider Merten	1 Roer		

**DEVELICH (Dieblich)**

1. Hoffmann Marx	1 Reustingh	31. Wesell N. Von Deurstein	1 Roer
2. Schmidt Goergh	1 Reustingh	32. Deutz Baltés	1 Roer
3. Schmidt Johann	1 Reustingh	33. Hürter Peter	1 Roer
4. Wolff Johann	1 Roer	34. Halborenn Goergh	1 Roer
5. Schmidt Cirvas	1 Reustingh	35. Wolff Feltenn	1 Roer
6. Stobener Caspar	1 Reustingh	36. Rosenbaum Merten	1 Roer
7. Stobener Hantz	1 Reustingh	37. Hürter Peter	1 Roer
8. Krebs Peter	1 Reustingh	38. Schmidt Peter	1 Roer
9. Schender Michell	1 Roer	39. Schender Peter	1 Roer
10. Lewenstein Thoenis	1 Roer	40. Thommas Clauß	1 Roer
11. Röhn Philiebs	1 Roer	41. Lewenstein Heinrich	1 Roer
12. Wolff Hantz	1 Reustingh	42. Mertz/Mirtz Caspar	1 Roer
13. Borgener Peter	1 Reustingh	43. Gergen Willem	1 Roer
14. Breiden Joachim	1 Roer	44. Bauß Sever	1 Roer
15. Lewenstein Michell	1 Reustingh	45. Wolff Pauls	1 Roer
16. Nekendigh Werner	1 Roer	46. Waldecker Fickartt	1 Reustingh
17. Bircks Caspar	1 Reustingh	47. Eysengahr Joist, genannt	1 Roer
18. Crain Hantz	1 Reustingh	Hilgarts Joist	
19. Gergen Hantz	1 Roer	48. N. Clemen zu Lemen	1 Roer
20. Lewenstein Hantz	1 Roer	49. Becker Goergh	1 Roer
21. Hoffman Thommas	1 Roer	50. Becker Hantz	1 Roer
22. Seger Johan	1 Roer	51. Londigh von, Jacob	1 Acks
23. Hürtter Steffen	1 Roer	52. Nürthershaus en von Jacob	1 Roer
24. Lewenstein Hentgen (Johann)	1 Roer	53. Becker Henrich	1 Pfeiffer
25. Sönder Johan	1 Roer	54. Bendter Peter	1 Roer
26. Gergen Caspar	1 Roer	55. Sch(n)orpeill Willem	1 Roer
27. Hürter Hantz	1 Roer	56. Krebs Ternes	1 Roer
28. Nekendigh Claiß	1 Roer	57. Feurpeill Dietz (Dietherich)	1 Roer
29. Reinardt Michell	1 Roer	58. Eiffnigher (Übinger) Caspar	1 Roer
30. Maler Johan	1 Roer	59. Solch (Sollicher) Johan	1 Roer
		60. Scheffer Seimondt	1 Roer

**LONNICH (Lonnig)**

1. Knodtt Jacob	1 Reustingh	6. Deutz Jacob	1 Roer
2. Ley Johannes	1 Reustingh	7. Strob Johann	1 Roer
3. Feiltz Henrich	1 Roer	8. Sackenem Gewer (Goar)	1 Roer
4. N. Cirvas	1 Reustingh	9. N. Michell	1 Roer
5. Pünger Sevier	1 Roer		

➔ Die Fortsetzung mit den Ämtern: Kobern (mit 7 Orten), Alken (mit 3 Orten) und Münstermaifeld folgt im nächsten Rundbrief Nr. 29/2007.

## **Bibliothek der Bezirksgruppe Mittelrhein 2006**

Die Bibliothek der Bezirksgruppe hat auch im Jahre 2006 Zuwachs erfahren. Um welche Buchtitel, Zeitschriften oder andere Veröffentlichungen es sich im Einzelnen handelt, entnehmen Sie bitte dem diesem Rundbrief beiliegenden fortgeführten Bibliotheksverzeichnis.

Für Buchspenden bedanken wir uns ganz herzlich bei folgenden Spendern:

Herrn Karl-Heinz Bernardy, Koblenz

Herrn Friedrich Hamm, Kassel

Herrn Günter Krambrich, Leverkusen

Frau Roswitha Memmesheimer (von ihrem verstorbenen Vater Anton Memmesheimer)

Frau Brigitte Rick, Weitersburg

Frau Ursula Simon, Nordhofen.

Die Bibliothek befindet sich nach wie vor im Hause unseres Mitglieds, Herrn Kneip in St. Sebastian, Hauptstraße 118 und steht allen Mitgliedern der WGfF kostenlos zur Verfügung. Herr Kneip hat im Jahre 2006 - 206 Publikationen ausgeliehen. Davon 75 Publikationen an Mitglieder der Bezirksgruppe Mittelrhein und 109 Publikationen an Nichtmitglieder der Bezirksgruppe Mittelrhein. 14 Sendungen hat er per Postpaket – auch ins Ausland - versandt. Herzlichen Dank an Herrn Kneip.

Übrigens:

Es soll Menschen geben,  
die ihren Stammbaum  
so weit zurückverfolgen können,  
bis zu jenen, die noch drauf saßen!

### **1. Jahrbuch 2006 der WGfF erschienen**

Zum ersten Mal hat die WGfF in diesem Jahr ein Jahrbuch veröffentlicht. Nachdem sich in der Redaktion eine Reihe von Beiträgen angesammelt hatten, die zu umfangreich waren für eine Veröffentlichung in den Grünen Heften, entschloss sich der Vorstand mit diesen Artikeln einmal einen ganz neuen Weg zu beschreiten.

Das interessante Buch umfasst 306 Seiten und enthält insgesamt sieben Artikel aus dem Bereich der Genealogie:

Die Ehe aus dem Blickwinkel der Geschichte von Manfred Kersten,

Familie aus dem Blickwinkel der Geschichte von Manfred Kersten,

Sonsbecker Neubürger zwischen 1646 und 1765 von Michael Knieriem/Robert Kriebber,

Heiraten Ortsfremder in der Pfarrei Mechernich von 1824 – 1875 von Gunter Gemmeker,

Welsche Einwanderer im 17. und 18. Jh. in Kurtrier und näherer Umgebung von Eduard Lichter,

Klopp als Flur- und Familienname römisch-rhein-moselländischer Herkunft von Eberhard Klopp,

Abschriften der Taufen / Heiraten / Sterbefälle der Pfarrei Ellen 1729-1773 von Viktor Timmermann,

Auszug aus der Chronik der Gemeinde Arnoldsweiler von Viktor Timmermann.

Das Jahrbuch wird ausschließlich über die Bezirksgruppen zum Sonderpreis von 9,00 EUR für Mitglieder und 12,00 EUR für Nichtmitglieder vertrieben. Der Erlös aus dem Verkauf fließt direkt in die Kassen der Bezirksgruppen und wird so das Jahresbudget ein wenig aufbessern.

Der Bezirksgruppe Mittelrhein stehen noch einige Exemplare zum Verkauf zur Verfügung.

## **Tante Margarethe und der Patensohn**

von Clemens Theis, Auf dem Felde 35, 56321 Rhens

### **Peter, der Notpate**

Er muss die hübsche Gretel Albrecht vom Emminger Klostergut der Laacher Mönche schon länger gekannt haben. Spätestens seit August 1712. Da war er als Pate eingesprungen, als es galt, die Taufe einer illegitim geborenen kleinen Eva zu feiern. Als Kindsvater hatte sich Peters Freund Simon Barz aus Ochtendung bekannt. Nach der Taufe war's bei Tisch vielleicht etwas munter zugegangen. Dem Herrn Pfarrer war jedenfalls hinterher nicht mehr so ganz präsent, was er denn nun in sein Taufbuch eintragen solle. Der Name der Patin war ihm zwar klar; das war ja die Eva Hürter, die doch in drei Monaten den Kindsvater heiraten will (!). Aber der Pate? Was hatte der ihm doch beim Essen alles erzählt? Und wie hieß der bloß noch, – Scheuerhack, oder so ähnlich? Ein Sohn des Johann Anton sei er, der doch einst mit zwei Geschwistern bei der Mutter Maria Keriger aus Bell und dem Stiefvater Martin Trümmer auf dem Klosterhof Bornstall, ganz nah bei Laach, groß geworden sei. Er selbst lebe aber jetzt in Bassenheim bei seiner eigenen Mutter. Der Vater sei dort schon vor über 20 Jahren auf dem Neuhof gestorben.

Nun steht also Peter Scherhags Familienname so im Taufbuch, wie der Pfarrer Johann Gerhard Haubs meint, ihn gehört zu haben. Und mit „Burfelt“ als Herkunftsort meint er wohl den von Peter erwähnten Hof Bornstall, auf dem Peters Vater seine Jugendzeit verbrachte. Oder denkt er versehentlich an die „Bursfelder Kongregation“, an jene unter Benediktinern immer noch umstrittene Reformbewegung?

Die vaterlose kleine Eva starb nach drei Monaten am 13.12.1712. Derweil jedoch werden die Kindsmutter Margaretha und Peter mehr und mehr zu engen Freunden. Nach drei Jahren ist in Ochtendung und auf dem Emminger Hof die Hochzeit. Hier kommen dann in den ersten Jahren Mathias und Anna Elisabeth zur Welt, sieben weitere Kinder aber schon in Moselweiß, wo Peter ab 1720 von den Mönchen den Auftrag erhalten hat, ihren dortigen Laacher Hof zu verwalten.

Hier an der Mosel, kurz vor den Toren der Stadt Koblenz, wird Peters Familie nun heimisch. Als angesehenener Bürger und Sendschöffe, 1733 gar zum Heimbürgen (Ortsvorsteher) gewählt, verstirbt der Hofmann nach längerer Kränklichkeit am 30.11.1758. Sein Sohn Matthias wird daraufhin für 1759 zum Gemeindeleiter gewählt.

### **Margarethe, die Familienpatin**

Peters „Hausfrau“ überlebt den Familienvater um gut 13 Jahre. Es fällt auf, wie regelmäßig sie in den Familien ihrer Kinder, aber auch in der gesamten Verwandtschaft in Moselweiß und auf dem Maifeld als Taufpatin in Anspruch genommen wird. So auch wieder mal, als in Emming bei ihrem Bruder Jakob am 20.12.1746 in dessen zweiter Ehe das 7. Kind auf die Welt kommt, ein Carl. Die erste Frau des Emminger Hofmanns, Susanne Scheffer aus Lonnig, war ihm 1733 bei ihrer vierten Geburt verstorben. Seit 1735 lebt der Bruder Jakob nun in zweiter Ehe mit Maria Margaretha Kalt, der Tochter des Hofmanns aus Kaan bei Polch zusammen, die ihm bis 1759 insgesamt 13 Kinder schenken wird.

Carl, Margarethes Patensohn, zeigt früh das Interesse am Studieren. Sein Onkel unterrichtet ihn in Latein und Griechisch. Am Jesuitengymnasium in Koblenz erlernt er die französische Sprache. 1766 tritt er bei den Benediktinern am Laacher See ins Kloster ein und wird 1770 als „Pater Columban OSB“ zum Priester geweiht.

Am 14.12.1772 stirbt seine Moselweißer Patentante. Bis zu ihrem Tod hatten sich in den fünf Familien ihrer verheirateten Kinder 40 Enkelkinder eingefunden. In jeder dieser Familien war sie als liebe Oma Patin bei einem der Mädchen. Die sieben noch folgenden Kinder in der Familie des Sohnes Jakob (\* 1730, oo Barbara Kleef) hat sie nicht mehr erlebt.

## **Carl Albrecht, der Patensohn**

Beim Einmarsch französischer Truppen ins linksrheinische Gebiet ist Pater Columban Sekretär des Abtes und letzter „Cellerar“ (Vermögensverwalter) des Klosters. Infolge der Säkularisation muss er bei der Auflösung der Mönchsgemeinschaft am 06.08.1802 mit den letzten achtzehn Benediktinern die Abtei verlassen.

Kurzfristig findet Pater Columban zunächst pastorale Aufgaben in Andernach, auch in einigen Pfarreien des Maifeldes, zuletzt gar als Pfarrverwalter in Koblenz-Liebfrauen. Nach der Neugliederung der linksrheinischen französischen Departements gehörte Koblenz jetzt kirchlich nicht mehr zum Bistum Trier, sondern zu Aachen mit Bischofssitz in Mecheln. Von dort wird Carl Albrecht 1804 zum Pfarrer der Koblenzer „Kantonalpfarrei 1. Grades“ ernannt. Neben der Stadtgemeinde „Unserer lieben Frau“ umfasst sein Pfarrbereich die beiden aufgelösten Stifte St. Kastor und St. Florin sowie die Orte Moselweiß und Neuendorf. In Gegenwart einer großen Volksmenge legt er in St. Kastor den Eid auf die französische Verfassung ab. Er ist Mitglied des geistlichen Rates des Bischofs von Aachen. Als Wohltäter der Armen und Hilfsbedürftigen wird ihm überall große Verehrung zuteil. Zugleich genießt er hohen Respekt sowohl im Kirchenrat des Departements wie auch in dem 1812 von Napoleon eingerichteten „conseil episcopal“ für das Bistum Aachen.

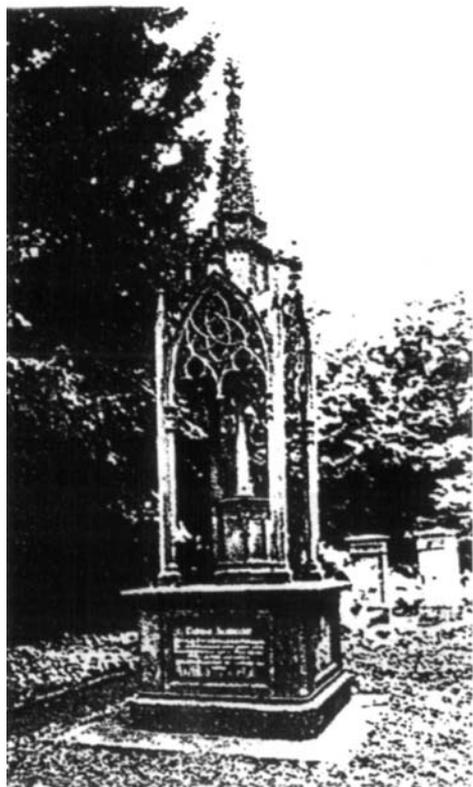
1818 gehört er zu der städtischen Delegation mit Josef von Görres an der Spitze, die im Engenser Schloss dem preußischen Staatskanzler Karl August Fürst von Hardenberg jene Denkschrift überreicht, in der u.a. für das Rheinland eine eigene Verfassung gefordert wird.

Nach der Wiedererrichtung des Bistums Trier 1824 ist Carl Albrecht Dechant des Koblenzer Capitels, erhält den Ehrentitel „Bischöflicher Provikar“ und schließlich auch den eines Domherrn der Trierer Kirche. – Zu seinem Goldenen Priesterjubiläum am 12.08.1830 schmiedet ihm sein Freund Prof. Johann August Klein eine poetische Laudatio, die in romantischen Hexameterversen den bisherigen Lebenslauf des Gefeierten rühmend besingt (nachzulesen in dem Büchlein „Denkblätter für meine Freunde“, das Professor Kleins Witwe Adelheid Josephine Klein geb. Clotten 1832 in Koblenz posthum herausgab).

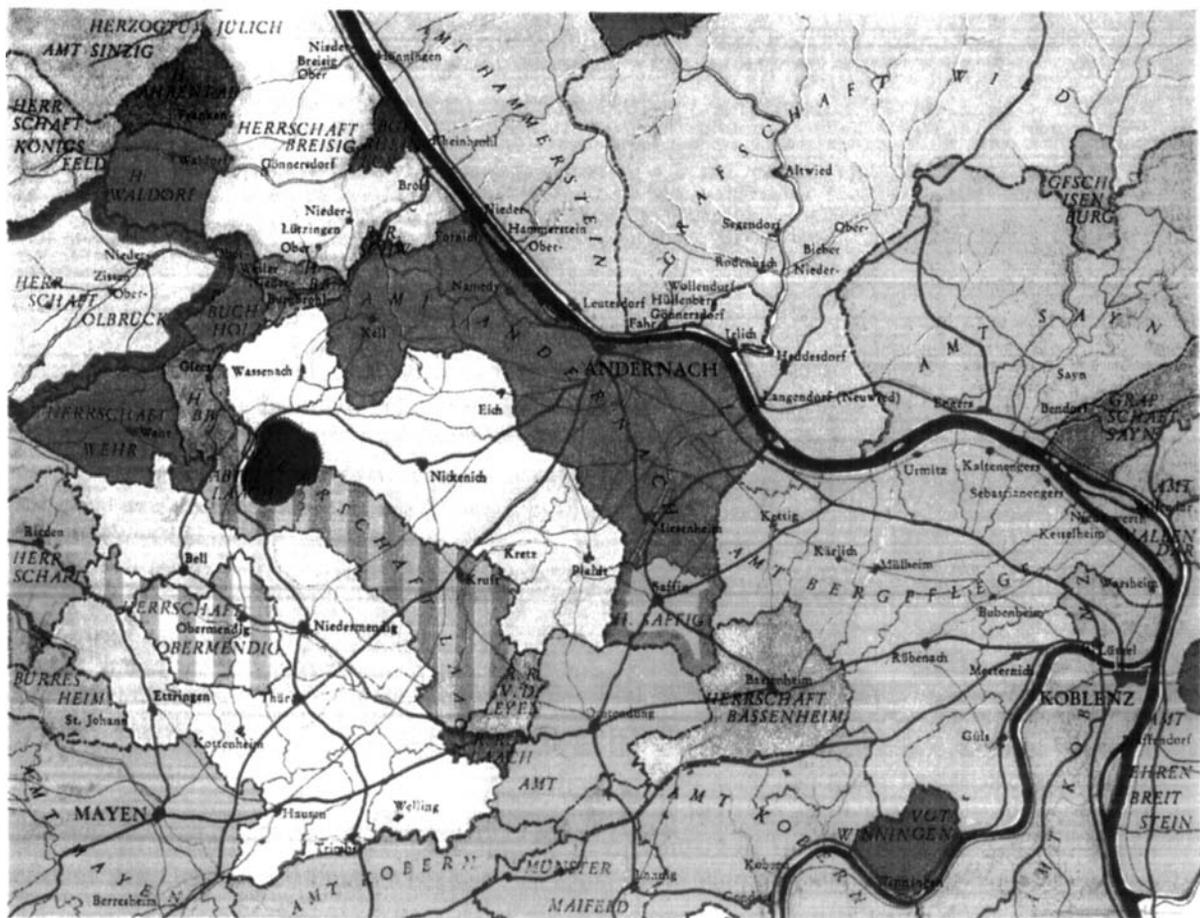
1832 verzichtet der 85-jährige Greis aus Altersgründen auf die Pfarrstelle Liebfrauen. Am 16. Januar des folgenden Jahres vollendet er sein segensreiches Leben. Das gusseiserne „Tabernakel-Grabmal“ nahe der Leichenhalle auf dem Koblenzer Hauptfriedhof gilt noch heute als außergewöhnliche Sehenswürdigkeit.

### Literatur:

- Festschrift „125 Jahre Kirchenchor Liebfrauen“, 1929
- K.H.Reif / Hermann Müller, Familienbuch Ochtendung, 1987
- Josef Schlächter, Familienbuch Moselweiß, 1991
- „900 Jahre Abtei Maria Laach“ in: Andernacher Beiträge 10, 1993
- Heinrich Denzer in „Geschichte der Stadt Koblenz“ Band II, 1993
- Helmut Kampmann, Rhein-Zeitung vom 20.12.1996
- Wolfgang Schütz in „Koblenzer Köpfe“, 2002



- 1) Das gusseiserne Tabernakel-Grabmal von 1833 (Foto: Stadtverwaltung Koblenz, 1981)
- 2) Einladung zur Beerdigung am 18. Jan. 1833 und zum Trauergottesdienst am 19. Jan. 1833
- 3) Dechant Carl Albrecht, Ölgemälde im Pfarrhof Liebfrauen zu Koblenz, 1833 posthum signiert von Simon Meister (1796-1844) nach einem Stich des Malers Hermann Anschütz (1802-1888) (Foto: Fotoatelier W. Schäfer)
- 4) 1786 restaurierte Haustür des Laacher Klosterhofs Emming bei Ochtendung (Foto: C. Theis)



Aus: Andernach, Darstellungen zur Geschichte der Stadt, Teil 2 von Hans Hunder, 1967  
Eingereicht von: Friedrich Hamm, Kassel

Die obige Karte zeigt schematisch die politische (territoriale) Einteilung am Mittelrhein um 1789. Einerseits demonstriert der Ausschnitt sehr gut, wie zerrissen das Land war - nach dem 30-jährigen Krieg bestand Deutschland aus rund 350 mehr oder weniger selbständigen Einzelstaaten - andererseits aber auch die feingliedrige Verwaltungsstruktur. Wahrscheinlich hat gerade die Zersplitterung bewirkt, dass jeder Fürst sein Land bis auf die unterste Ebene gut durchorganisierten musste.

Natürlich ist diese Karte nur grob, weil die Grenzen im Detail sehr viel komplizierter waren. Selbst in kleinsten Ortschaften kam es vor, dass mehrere Grundherren sich den Grundbesitz und die Rechtsprechung teilen mussten. Zwei Beispiele:

In Gleees gab es um 1780 etwa 16 Haushalte (90 Einwohner). Das Dorf war geteilt in Nieder- und Oberglees und gehörte den Herren v. Bourscheidt zu Burgbrohl bzw. dem Kloster Steinfeld. Außerdem hatten die Grafen Waldbott v. Bassenheim zu Olbrück und das Kloster Maria Laach in Gleees je einen großen Hof und Berechtigungen.

Zu den Pfarreien Eich, Nickenich und Wassenach gehörten die drei Burgen Krayerhof, Schillingsburg und Haus Kolb. Obwohl alle drei Dörfer in der kurtrierschen Pellenz lagen, waren alle drei Burgen kurkölnische Lehen. Eine exakte Grenzziehung war sehr schwierig und führte nicht selten zu Auseinandersetzungen, die erst durch die französische Neuordnung ab 1794 ihr Ende fanden.

Was die Karte nicht zeigt, ist die konfessionelle Zersplitterung. Winingen gehörte z.B. zur Grafschaft Sponheim und war somit ganz überwiegend evangelisch (lutherisch), während die Umgebung praktisch rein kurtrierisch, also katholisch war. Denselben Gegensatz findet man zwischen dem Amt Sayn (kurtrierisch, katholisch) und der Grafschaft Sayn (geteilt in Sayn-Hachenburg und Sayn-Altenkirchen, überwiegend evangelisch, aber mit katholischen Inseln).



- Vorderste Reihe sitzend: 2 unbekannte Mädchen, in der Mitte Ria Fiedler  
2. Reihe v.l.n.r.: Willi Schinhofen, Hubert Bernardy, Heinrich Bernardy, Christine Bernardy geb. Frinny, Hans Schinhofen  
Zwischen dem Jubelpaar: Katharina Frinny geb. Görres  
3. Reihe v.l.n.r.: Ursula Bernardy, Katharina Fiedler geb. Baum, Anna Baum geb. Bernardy, Katharina Servos geb. Bernardy, unbekannte Frau, Katharina Scherer geb. Frinny, Hanna Bernardy  
Hinterste Reihe: Arnold Servos jun., Anne Bernardy

Die Aufnahme entstand anlässlich der Silberhochzeit meiner Großeltern, Hubert Bernardy und Christine geb. Frinny, am 5.8.1930 im Hof des Hauses Herberichstr. 7, Koblenz-Neuendorf.  
Wer sind die beiden Mädchen in der vordersten Reihe, links und rechts sitzend?

Anton **Valerius** und Catharina, Eheleute zu Bruttig/Mosel, ließen von 1650 bis 1661 ebd. sieben Kinder taufen. Unter den Paten befand sich niemand namens Valerius. Suche Herkunftstort von Anton Valerius.

Suche meine Großcousine Margit **Herold** geborene **Rietzier**, Ehefrau von Manfred Herold. Margit könnte um 1945 geboren sein. Sie ist in Engers (Neuwied-E.) aufgewachsen, lebt vermutlich in Bremen oder Umgebung und hat eine Tochter Nicole, die vor 1968 geboren ist.

Karl-Heinz Bernardy  
Deutscherrenstr. 42, 56070 Koblenz  
Tel.: 0261 / 80 16 33  
E-Mail: [k.h.bernardv@t-online.de](mailto:k.h.bernardv@t-online.de)

## Zufallsfund

Beim diesjährigen Genealogentag in Wien (15.-18.09.2006) wurde eine Exkursion ins Kriegsarchiv angeboten. Das ist eine Abteilung des österreichischen Staatsarchivs, worin Quellen zur Militärgeschichte von etwa 1740 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges aufbewahrt werden.

Wer die Gelegenheit wahrnahm, konnte einen Eindruck von dem reichhaltigen Quellenvorrat gewinnen. Bei den kaiserlichen Truppen, die man auch in manchem Kirchenbuch am Mittelrhein findet, gehen die Verzeichnisse von Offizierkorps bis hinunter in die Mannschaften; genannt werden Name, Alter und Herkunft, nicht selten auch die Dienstzeit, die Konfession und der Beruf.

Bedingung ist, dass man den Truppenteil kennt, da alle Akten nach Regimentern sortiert sind. Eine reine Namenssuche oder Ortssuche ist ausgeschlossen.

Hier eine Kostprobe für ein Fundstück aus unserer Region:

Jacob **Pentz** (Bentz), Tambour unter Obrist-Leutnant Michael Alexander MacDonnell, 34 ½ Jahre alt, dient seit 14 Jahren, von **Ehrenbreitstein** im Trierischen, katholisch, ledig, ein Schneïder.  
(Aus: Musterliste des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, Leibkompanie des Inhabers Clemens August Kurfürst von Köln, aufgestellt am 01.06.1740 in Pavia)

Wer diese Quelle mal anzapfen möchte, sollte ans Kriegsarchiv schreiben und ggf. nach Wien fahren. Dabei sind mehrere Tage einzuplanen, weil man die Akten nicht am gleichen Tag bekommt, sondern meistens erst am Folgetag. Es lohnt sich!

Markus Weidenbach

## Für Sie gelesen...

- 1) In das Großherzogtum Luxemburg während der napoleonischen Zeit eingewanderte Ausländer nach einer Untersuchung im Jahre 1817, darunter :  
**Kaufman**, Elisabeth, 35 Jahre alt, aus **Moselkern**, wohnt in Marienthal bei Tuntange, Arrondissement Luxembourg  
**Fuhrman**, Catherine, 22 Jahre alt, Dienstmädchen, aus **Moselkern**, wohnt in Marienthal bei Tuntange, Arrondissement Luxembourg  
Quelle: Jean-Claude Muller: Étrangers immigrés au Grand-Duché de Luxembourg sous le régime Napoléonien - Une enquête de 1817. "de Familjefuerscher" Nr. 79, Dez. 2005, S. 46
- 2) Charles **Louis** Roth, Gießer, \* 11.6.1813 in **Koblenz**, Sohn von Jean François Christophe Roth, Hüttenwerksverwalter, + 27.9.1838 in Grundhof/Beaufort/Lux., und von Marie Félicité Daloze, 80 Jahre alt, wohnhaft in Ettelbrück/Lux., heiratet am 26.8.1852 in Hayange, Département Moselle, Frankreich, Marie Habich, Zimmermädchen, \* 23.4.1827 in Echternach/Lux., Tochter von Philippe Habich, Steinguthersteller, + 5.7.1852 in Echternach, und von Aimée Marie Heusent, 55 Jahre alt, wohnhaft in Echternach.  
Quelle: Fernand G. Emmel: Liste de 45 mariages d'ouvriers luxembourgeois célébrés à Hayange au cours du XIXe siècle. "de Familjefuerscher", Nr. 80, Étrennes 2005/2006, S. 74

Karl-Heinz Bernardy

## Anregungen zu einem Koblenzer Familienbuch



Wenn man sich einmal im Koblenzer Stadtgebiet umschaute, sieht's mit Ortsfamilienbüchern eigentlich gar nicht so schlecht aus:

Arenberg-Immendorf	1648-1874	Lay	1694-1798
Arzheim	1717-1794 (Entwurf)	Metternich	1624-1798
Ehrenb'stein (Festung)	1663-1800 (")	Moselweiß	1666-1871
Ehrenbreitstein (Tal)	1711-ca.1800 (")	Niederberg	1639-1660
Güls	1677-1798	Pfaffendorf	1649-1826
Horchheim	1653-1874	Rübenach-Bubenheim	1637-1900 (2 Bde.)
Kapellen-Stolzenfels	1702-1820	Wallersheim	1678-1810
Kesselheim	1628-1810		

Natürlich gibt es da unterschiedliche Laufzeiten und Qualitäten; oft wurden die Standesamtsbücher außen vor gelassen, und nur in jedem zweiten Buch gibt es etwas Quellenmaterial (Steuerlisten etc.). Was aber noch viel mehr stört, ist der Umstand, dass für die Innenstadt (innerhalb der Stadtmauer) bisher recht wenig unternommen worden ist. Dabei schlummern gerade hier Unmengen von neuen Informationen, auch für das Umland; und bis 1802 bestand die alte Stadt nur aus zwei Pfarreien:

St. Kastor	* ab 1627	oo ab 1698	+ ab 1680
Liebfrauen (mit Lützel & Neuendorf)	* ab 1601	oo ab 1669	+ ab 1678

(eine grobe Bearbeitung für die Zeit 1601-1670 ist im Stadtarchiv Koblenz vorhanden)

In anderen Städten hat man die Chancen, die in einem solchen Unternehmen stecken, bereits erkannt und die Sache auf verschiedene Weise angepackt, mit unterschiedlichem Erfolg:

Köln	alphabetische Namensverzeichnisse (getrennt nach */oo/+) für jede Pfarrei
Mainz	pfarreiweise geführte analoge Karteien (je Ereignis */oo/+ ein Eintrag)
Bonn	digitale Abschrift der KB (Tabellen) weit gediehen, FB für die Innenstadt ist in Arbeit
Trier	je Pfarrei ein FB, erstellt mit einem karteimäßig arbeitenden Programm (fast fertig)

Bevor man ein solches Projekt angeht, sollte man sich bewusst sein über die Datenmenge (um 1800 ca. 400 Taufen pro Jahr), und man sollte die am besten geeignete Arbeitsmethode herausfeilen. Außerdem ist die Frage zu klären, wie so etwas technisch-organisatorisch ablaufen könnte (Stichwort Koordination). Aber zuerst einmal wäre es sinnvoll, alle Interessenten an einem Tisch versammeln. Die Vorbereitung für dieses Treffen würde ich gerne übernehmen. Wer an diesem Projekt mitarbeiten möchte oder sogar selber schon einmal in diese Richtung überlegt hat, mag sich bei mir melden (Markus Weidenbach, Lessingstr. 15, 56299 Ochtendung, 02625-956640 / [genealogie.mw@gmx.de](mailto:genealogie.mw@gmx.de)).

### **Zurzeit in Arbeit befindliche Familienbücher**

Familienbuch der Evangelischen Gemeinde **Niederbieber** (heute: Stadtteil von Neuwied) Teil II. Von 1655 bis 1839 mit den Orten: Niederbieber, Oberbieber und Segendorf.

Autorin: Beate Busch-Schirm, 56567 Neuwied. Veröffentlichung voraussichtlich: 2008.

Heiratsregister von **Hamm an der Sieg**, ev.-luth. ab 1768 bis 1820 mit Verbindungen ins Bergische (Rosbach, Windeck), ins Altenkirchische, Hachenburg, Rhein (z.B.: Bendorf, Leutesdorf) und Siegerland (Oberfischbach, Freusburg). Autor: Helmut Osterberg, Koblenz

Familienbuch **Oberdreis**. Autorin: Charlotte Kickton, Durlacher Str. 8, 51107 Köln-Ostheim

Familienbuch **Puderbach**. Autor: Franz Karbach (siehe auch: WGff-5)

Familienbuch **Rieden**. Das Buch wird wahrscheinlich 2007 erscheinen und enthält sämtliche Informationen aus den Kirchenbüchern von Rieden (Taufen ab 1702, Heiraten ab 1716, Sterbefälle ab 1727) und von Volkesfeld (1740-1798), das zeitweise zu Rieden gehört hat. Außerdem wurden fürs 19. Jh. alle standesamtlichen Einträge bearbeitet, weil das KB hier eine Lücke von 23 Jahren hat. Eingeschlossen sind die Filialorte Hausten und Morswiesen sowie eine ganze Reihe von Mühlen und der untergegangene Hof Langenbahn. Autor in Armin Beu aus Wehr. Die Veröffentlichung wird rechtzeitig bekanntgegeben, auch in der nächsten Rundbrief-Ausgabe.

Familienbuch **Briedel**. Nachdem vor 25 Jahren schon einmal solch ein Projekt unternommen worden war, sollen jetzt die KB dieser großen, alten Pfarrei systematisch erfasst und ausgewertet werden (Taufen bereits ab 1594, Heiraten und Sterbefälle ab 1604). Auch anderweitige Quellen sollen herangezogen werden. Autor: Dr. Elmar Kroth, Grafschaft.

Familienbuch **Plaidt**. Der kürzlich verstorbene Helmut Schommer aus Köln hatte 1987 bereits ein FB vorgelegt, das die KB-Informationen 1670-1808 enthielt. Seit einigen Jahren arbeitete er an einer Fortsetzung 1808-1900, in 2005 mußte er diese Arbeit jedoch einstellen. Glücklicherweise hat er ein Team gefunden, das die Arbeit in seinem Sinne weiterführt. Mittlerweile sind auch von anderer Seite etliche neue Informationen eingelaufen, die eine Überarbeitung des alten Teils nahe legen, so dass ein völlig neues FB entstehen wird. Es ist geplant, dass der vor vier Jahren gegründete Plaidter Geschichtsverein die Herausgabe dieses Buches übernimmt. Angesichts der Datenmenge ist sicher mit einem zweibändigen Werk zu rechnen. Autoren: Klaus Marzi, Karl Heinz Scheuren und Peter Thewalt (Plaidt bzw. Miesenheim).

Wir bitten, in Arbeit befindliche Familienbücher oder Kirchenbuchverkartungen unter Angabe der Bearbeitungszeiten (z.B.: 1650-1798) und der voraussichtlichen Fertigstellung unserer Bezirksgruppe mitzuteilen. Dies ist zur Vermeidung einer etwaigen Doppelarbeit und auch für eine Bekanntgabe im Rundbrief der Bezirksgruppe Mittelrhein wichtig. Immer wieder muss festgestellt werden, dass zwei Bearbeiter gleichzeitig unabhängig voneinander am gleichen Familienbuch arbeiten. Dies führt zu Enttäuschung und Ärger bei den betroffenen Autoren, der durch entsprechende Planung zu verhindern wäre.

## Veröffentlichungen

Urkunden der Familie Pies in den Notaraktten des LHA Koblenz, Außenstelle Rommersdorf, Notariate **Treis/Karden** und **Kastellaun**, bearbeitet von Franz Josef Wolf, Neuwied.  
Zu beziehen über: Verlag Dr. Eike Pies, Mettberg 18, 45549 Sprockhövel

Familienbuch der Evangelischen Gemeinde **Niederbieber** (heute: Stadtteil von Neuwied) Teil I. Von 1840 – 1899 mit den Orten: Niederbieber, Oberbieber und Segendorf. Autorin: Beate Busch-Schirm, 56567 Neuwied.  
Zu beziehen über: Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde, Unter Gottes Gnaden 34, 50859 Köln-Widdersdorf, Tel.: 0221/508488, Email: wgff-buchbestellung@t-online.de

Familienbuch der Evangelischen Gemeinde **Feldkirchen** (heute: Stadtteil von Neuwied) 1542 – 1839 mit den Orten: Fahr, Gönnersdorf, Hüllenberg, Rockenfeld, Rodenbach und Wollendorf. Autorin: Beate Busch-Schirm, 56567 Neuwied.  
Zu beziehen über: Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde, Unter Gottes Gnaden 34, 50859 Köln-Widdersdorf, Tel.: 0221/508488, Email: wgff-buchbestellung@t-online.de

Einwohnerbuch der Bevölkerung **Dierdorfs** von 1676 bis 1899, in zwei Bänden.  
Autor: Dr. Joachim Eyl, 56567 Neuwied-Torney. Das Werk ist beim Verfasser Dr. Eyl, persönlich: 026 31 / 35 32 14 erhältlich.

Familienbuch **Hammerstein** von 1545 bis 1899, Autoren: Horst Theisen / Markus Weidenbach.  
Zu beziehen über: Cardamina Verlag, 56299 Ochtendung, [www.cardamina.de](http://www.cardamina.de) / Email: kontakt@cardamina.de

Familienbuch **Niederwambach**. Autorin: Charlotte Kickton, Durlacher Str. 8, 51107 Köln-Ostheim

## Einwanderung in die USA

Für die Suche nach Einwanderern in die USA eröffnet sich eine neue Möglichkeit. Castle Garden an der Spitze Manhattans war von 1855 bis 1890 Amerikas erstes offizielles Einwanderungszentrum. Unter [www.castlegarden.org](http://www.castlegarden.org) sind dazu zehn Millionen Datensätze abrufbar. Die Digitalisierung weiterer zwei Millionen, die bis 1820 zurückreichen, ist in Arbeit.  
(aus: Düsseldorfer Familienkunde 2006/1)

## Güteradressbücher von Schlesien

Das Haus Schlesien und die Martin-Opitz-Bibliothek in Herne haben die 20 Bände der schlesischen Güteradressbücher zusammengetragen und im PDF-Format auf zwei CD's gespeichert. Die 2. CD bringt zusätzlich ein *Adressbuch der Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Gutsbesitzer von Schlesien von Leuchs, Nürnberg 1912*.  
[www.hausschlesien.de/html/guteradressbuecher.html](http://www.hausschlesien.de/html/guteradressbuecher.html)  
(aus: Düsseldorfer Familienkunde 2005/4)

## Odessa-Datenbank

Auf den Internetseiten von <http://www.odessa3.org> befindet sich eine umfangreiche deutsch-russische genealogische Bibliothek im Netz. Diese Bibliothek umfasst Daten von mehr als einer Million Deutscher, die entweder um 1800 nach Russland ausgewandert sind, dort lebten oder Daten von deren Nachfahren. Diese Daten stammen überwiegend aus digitalisierten Büchern oder deren Verfilmungen, Zeitungen und Zeitschriften verschiedener genealogischer Vereine und einer Vielzahl von verfilmten Kirchenbüchern.  
(aus: Arbeitsbericht der AG ostdeutscher Familienforscher, H. 2/2005, S. 33)

## **Forschungsgebiet – Forschungsnamen – Spezialforschung – tote Punkte**

Viele Mitglieder der Bezirksgruppe Mittelrhein – und auch gelegentliche Gäste – schreiben seit Jahren ihre Forschungsgebiete, Forschungsnamen, Spezialforschungen oder auch ihre „toten Punkte“ in einem Formular nieder, das, gesammelt in einem roten Ordner, mehrmals im Jahr im „Rundlauf“ alle Teilnehmer der Treffen auf der Königsbach erreicht.

Unter der Rubrik: Forschernamen hat Herr Kneip nun diese Forschungsgebiete und Forschungsnamen in die Homepage der Bezirksgruppe eingestellt. Diese Liste bietet eine weitere Möglichkeit der Kontaktaufnahme untereinander und verhindert möglicherweise Doppelforschungen.

Wenn sich Ihre Forschungsgebiete und Forschungsnamen aufgrund der immer fortschreitenden Forschungsergebnisse ändern, teilen Sie dies bitte Herrn Kneip zur Änderung auf der Homepage mit. (E-Mail-Anschrift: [www.rz-home.de/hdkneip](http://www.rz-home.de/hdkneip), postalische Anschrift: siehe Seite 2, unter Vorstand)

Aus Gründen des Datenschutzes können jedoch nur Daten von Personen aufgenommen werden, die zuvor die dem letzten Rundbrief beiliegende „Einverständniserklärung“ unterschrieben haben. Wir bitten Sie daher, die Einverständniserklärung auszufüllen und an Herrn Kneip zu senden oder tragen Sie sich anlässlich unserer Treffen in die dann „rundlaufenden“ Listen ein.

Sollten Sie mit einer Einstellung der bereits im Mitgliederverzeichnis der WGfF, Stand 31. Juli 2004, von Ihnen veröffentlichten Daten einverstanden sein, so kreuzen Sie dies bitte ebenfalls an.

Haben Sie als Mitglied unserer Bezirksgruppe eine private und nicht kommerzielle genealogische Webseite? Gerne setzen wir auf unserer Einzelseite die Links zu Mitgliederseiten. Bitte informieren Sie auch in diesem Falle Herrn Kneip unter o.a. Mail-Anschrift.

## **Veranstaltungen der Bezirksgruppe Mittelrhein im Jahre 2006**

Auch im Jahre 2006 fanden – wie in den vergangenen Jahren – sechs regelmäßige Treffen der Bezirksgruppe Mittelrhein in den Räumen der Brauerei Königsbach in Koblenz statt. Neben den Mitgliedern der Bezirksgruppe selbst konnte auch in diesem Jahr wieder eine Anzahl von Gästen begrüßt werden. Durchschnittlich waren die Abende mit über 40 Teilnehmern sehr gut besucht.

Neben den reinen „Arbeitsabenden“, die in erster Linie dem Informationsaustausch und der Kontaktaufnahme der Forscher untereinander dienen sollen, konnten auch in diesem Jahr wieder Vorträge und Sonderveranstaltungen angeboten werden.

Am 16. März 2006 stand wieder einmal eine Besichtigung des Bundesarchives in Koblenz-Karthause unter fachkundiger Führung und mit anschließendem gemeinsamem Abendessen an.

Am 04. April 2006 hielt Herr Markus Weidenbach, Ochtendung uns einen Vortrag zum Thema: *Nomen est omen? Herkunft und Bedeutung unserer Familiennamen*. Der sehr gut besuchte Vortrag lockte auch viele Nichtmitglieder der Bezirksgruppe an.

Am 08. Oktober 2006 besichtigten Mitglieder der BZ Mittelrhein das Landschaftsmuseum Westerwald in Hachenburg. Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit selbstgebrautem Klosterbier im Marienstätter Brauhaus führte P. Paulus Merks, OCist durch die Zisterzienser Abtei Marienstatt.

Das Zisterzienserkloster, im 12. Jahrhundert gegründet, umfasst eine frühgotische Basilika mit der größten Orgel im Westerwald, eine Bibliothek (die leider nicht besichtigt werden konnte), ein Brauhaus mit Restaurant, eine Kunst- und Buchhandlung, ein Gästehaus und eines der renomiertesten Gymnasien in Deutschland, welches altsprachlich und in privater Trägerschaft ist. Das Kloster liegt in einem Tal, 3 km von Hachenburg entfernt, direkt an der Nister.



Die Gruppe vor dem Kloster Marienstatt (Foto: Herr Simon, Nordhofen)

Am 15. Oktober 2006 referierte Herr Dietrich Lenski, Meckenheim über das Thema *Soldaten und Soldatenschicksale - Möglichkeiten in der Familienforschung. Informationen und Quellen vom 18. Jahrhundert bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges.*

Herr Lenski war in seiner aktiven Berufszeit Berufssoldat und zuletzt im Bundesministerium für Verteidigung tätig. Hier paart sich also berufliches mit privatem Interesse - eine ideale Voraussetzung für den gut besuchten und interessanten Vortrag.

Und am 06. Dezember 2006 schließlich leitete Herr Weidenbach, Ochtendung - es ist mittlerweile zur Tradition in Mittelrhein geworden - einen Leseabend. Gelesen wurden von der Gruppe mit Hilfe von Herrn Weidenbach alte Schriften auf Urkunden familienkundlicher Natur.

Allen Referenten und Führern an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön!

## **Veränderungen im Mitgliederbestand der Bezirksgruppe Mittelrhein**

(Stand 30. Oktober 2006)

Neuzugänge: Heuser, Maria, geborene Vellen, 56206 Kammerforst, Hauptstr. 10  
Hommer, Willy, 56220 Kettig, Kärlicher Str. 14  
Esser, Monika, 56659 Burgbrohl, Von Brule Str. 32  
Limburg, Karl Hans, 56154 Boppard-Buchholz, Südstr. 36  
Adrian, Judith, geborene Bald, 56575 Weißenthurm, Fährstr. 17 a

Austritte: Meffert, Josef, 56112 Lahnstein  
Seibert, Siegbert, 56076 Koblenz-Pfaffendorf  
Quirin, Arno, 56283 Gondershausen

Wir trauern um: Memmesheimer, Anton, 56077 Koblenz-Niederberg

Die Bezirksgruppe Mittelrhein hat zum 30. Oktober 2006 insgesamt 141 Mitglieder.

## Freunde der Heimat- und Familienforschung Mosel

Die *Freunde der Heimat- und Familienforschung* treffen sich auch im Jahre 2007 wieder regelmäßig. Die Treffen finden jeweils freitags um 19:00 Uhr (nicht mehr um 20 Uhr wie im vergangenen Jahr) in der Weinstube „Burg Eltz“ in Karden statt (Tel. 02672-914686).

Genau Termine: 2. März, 4. Mai, 6. Juli, 7. September und 2. November.

Außerdem ist für den 21. Juli (Samstag) ein Grillabend in Lechenich geplant.

Ansprechpartner: Klaus Layendecker, Hinter Mont 32, 56253 Treis-Karden, Tel. 02 67 2 / 21 07.

Zu den Treffen sind alle Familien-, Heimat- und Ortsgeschichtsforscher und solche, die es noch werden wollen, recht herzlich eingeladen. Bei den Treffen werden Erfahrungen ausgetauscht und über Forschungsergebnisse informiert.

## Interessengemeinschaft Hunsrücker Familienforscher

Die *Interessengemeinschaft Hunsrücker Familienforscher* trifft sich auch im Jahre 2007.

Wann: jeden 1. Mittwoch im geraden Monat, Uhrzeit: 19.00 Uhr

Wo: im Gemeindehaus Ravengiersburg

Ansprechpartner: Reinhard Scherer, 55469 Holzbach, Gartenstraße 4, Tel.: 06761 / 3209

Zu den Treffen sind alle Familien-, Heimat- und Ortsgeschichtsforscher und solche, die es noch werden wollen, recht herzlich eingeladen. Bei den Treffen werden Erfahrungen ausgetauscht und über Forschungsergebnisse informiert.

## Heimat- und Familienforscher in Mayen

Die Heimat- und Familienforscher der Vordereifel treffen sich in unregelmäßigen Abständen in Mayen, genauer in der Verbandsgemeinde Vordereifel in der Kelbergerstraße. Die nächste Zusammenkunft findet statt am Dienstag, den 16. Januar 2007, um 18 Uhr.

Kontakt: Herr Willi Weingart, Gartenstr. 14, 56727 Sankt Johann. Tel.: 026 51 / 72 505.

E-Mail: [w.weingart@web.de](mailto:w.weingart@web.de)

### Keine Handschuhe zur Hochzeit?

Etwas zum Schmunzeln aus dem Kirchenbuch Hoof (bei Schauenburg / Kreis Kassel):

„Den 21 9bris 1678 Adoloff Koch Michael Kochs sohn zu Breidenbach mit Annen Catharinen Johannis Metten s. dochter Von Baalhorn Zu Breidenbach Von mihr copuliret, der Esel hatt in der copulation auß groben banden Stoffs die händsschuhe ahnbehalten, welches ich nit eher gewar worden biß ich sie ehelich Zusammen gesprochen“

- Nichts gemerkt? Na, wer war da wohl der Esel...

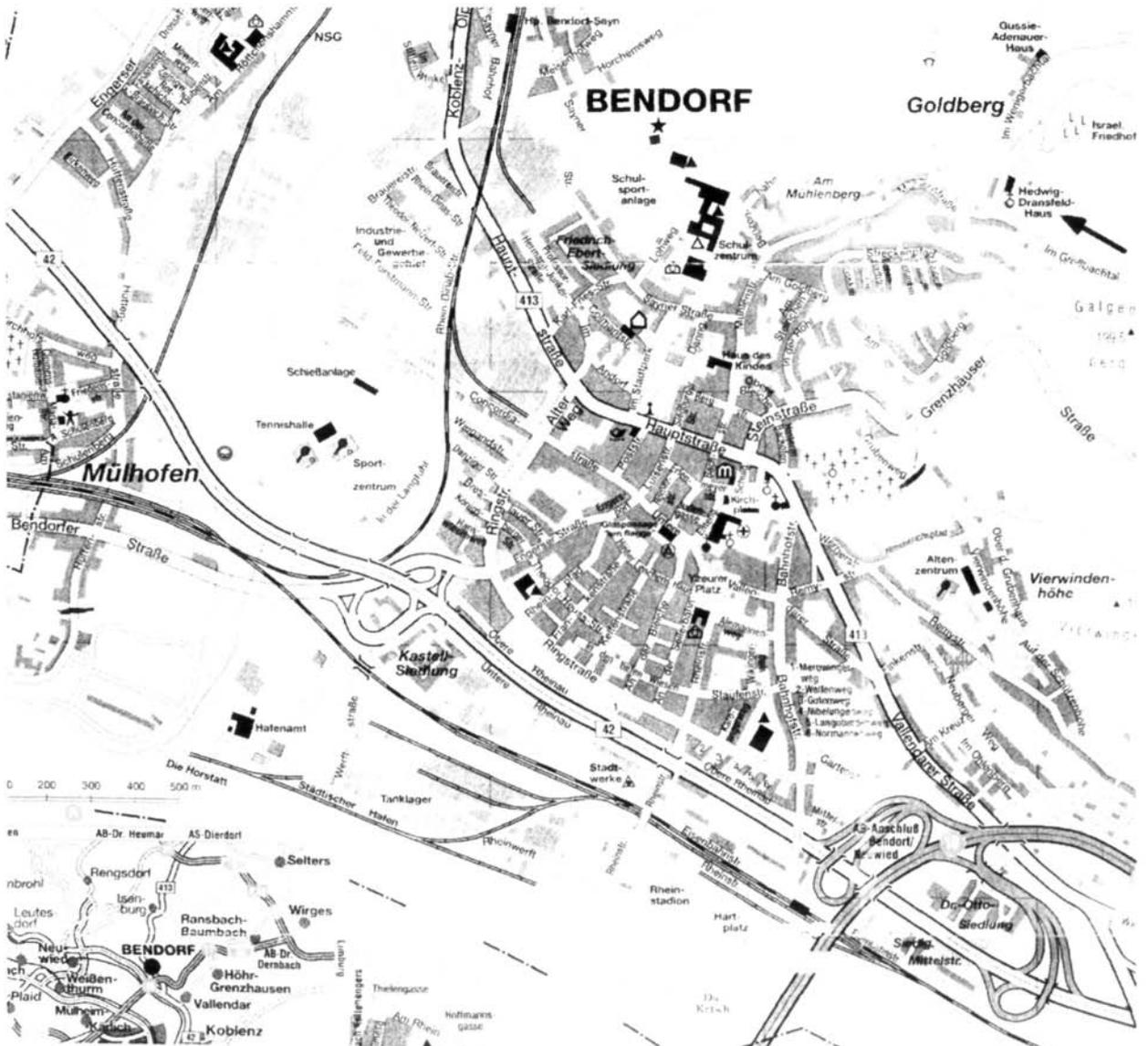
(aus: Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck e.V. Febr./März 2006 - ma)

## Patrimonium Transcriptum um - Edition Brühl

Das Ziel des Verlages Patrimonium Transcriptum ist es, durch Digitalisierung die dauerhafte Erhaltung und Benutzbarkeit von Urkunden, Dokumenten, Büchern und Zeitungen, Handschriften aller Art, Skizzen und Fotografien sicherzustellen. Durch die Veröffentlichung auf einem zeitgemäßen Medium wird einer breiteren Öffentlichkeit der Zugang zu wertvollem Kulturgut auf einfache Weise ermöglicht. Unersetzliche Originale werden dadurch vor Abnutzung und Beschädigung geschützt. Der Verlag widmet sich der Veröffentlichung auf CD von digitalisierten Archivalia, die auf ein hohes Interesse bei Wissenschaftlern, Freizeitforschern, Sammlern und auch einem interessierten Laienpublikum stoßen.

In der Edition Brühl sind Kirchenbücher, Zivil- und Personenstandsregister aus dem Bereich der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf digitalisiert. Die umfangreiche Liste der Kirchenbücher, die bisher auf CD digitalisiert und beim Verlag käuflich zu erwerben sind, ist einzusehen unter:

[www.ptverlag.de](http://www.ptverlag.de) und [info@ptverlag.de](mailto:info@ptverlag.de)



# ***Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.***

Bezirksgruppe Mittelrhein – Sitz Koblenz

---

## **Veranstaltungsprogramm 2007**

Achtung: Treffen ab Februar 2007 vorerst nicht in der Gaststätte Königsbacher.  
Leider stehen uns die Räume der Gaststätte Königsbacher vorerst nicht zur Verfügung.

Beginn: jeweils 18.00 Uhr

### **Dienstag, den 06. Februar 2007**

Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe)

– siehe beiliegende gesonderte Einladung –

Ort: Hotel Bellevue, 56170 Bendorf, Wenigerbachstr. 8-25, Tel.: 026 22 / 88 40  
(ehemaliges Hedwig-Dransfeld-Haus – Jugendherberge, siehe: Ausschnitt aus dem  
Stadtplan Bendorf auf Seite 35 dieses Rundbriefes)

### **Dienstag, den 03. April 2007**

Arbeitsabend, Erfahrungsaustausch, Information, Fragen und Antworten

Ort des Treffens wird noch mitgeteilt!

### **Dienstag, den 05. Juni 2007**

Arbeitsabend, Erfahrungsaustausch, Information, Fragen und Antworten

### **Dienstag, den 07. August 2007**

Arbeitsabend, Erfahrungsaustausch, Information, Fragen und Antworten

### **Dienstag, den 2. Oktober 2007**

Arbeitsabend, Erfahrungsaustausch, Information, Fragen und Antworten

### **Dienstag, den 04. Dezember 2007**

Vortrag: Lesen alter Urkunden und Schriften – Leseübungen

Referent: Markus Weidenbach, Ochtendung

Ausgabe des neuen Rundbriefes Nr.: 29 – Jahresausklang

Zu eventuellen weiteren Veranstaltungen und/oder Vorträgen erfolgt gesonderte Einladung

Zu allen Vorträgen und Treffen sind Gäste stets herzlich willkommen!